236. Freitag, den 9. Oktober 1868. 236.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 8. Oktober. Don Juan unterzeichnete hier am 3. Oktober eine formelle Entsagungsakte bezüglich seiner Rechte auf den spanischen Thron zu Gunsten seines Sohnes Don Karlos. „Gaulois" meldet unter Vorbehalt, die Havanna proklamirte ihre Unabhängigkeit.

Madrid, den 8. Oktober. General Prim ist Nachmittags eingetroffen. Unbeschreiblich ist der enthusiastische Empfang. Ganz Madrid ging ihm entgegen. Die Armee, die Marine, die Korporationen, Deputationen, auch eine französische, italienische, schweizerische, bildeten das Gefolge. Der Zug bis zu Prims Hotel währte vier Stunden. Prim hielt vom Balkon eine Ansprache, ermahnte zur Einigkeit und umarmte Serrano.

Er sagte ferner: die Revolution verdanke zuvörderst der Marine, General Serrano und den verbannten Generalen den Sieg. Die Menge rief ihm Beifall zu. Abends glänzende Illumination.

Ueber Verbesserung der Lehrerbesoldungen.

Es ist vor Allem nicht zu verkennen, daß viele Gemeinden im Staat ihrem Schulwesen eine äußerst geringe Rücksicht schenken und sich zu nützlichen und nothwendigen Einrichtungen, insbesondere zur Verbesserung der Lehrergehalte von der Regierung häufig zwingen lassen, daß aber auch andererseits in solchen Fällen die Staatsregierung energisch vorgeschritten ist. Einen neuen Beleg hierfür giebt eine Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 4. Juli d. J. (abgedr. im Central-Bl. für die ges. Unterrichtsverwaltung i. P.), worin wiederholt ausgeführt wird, daß die Schulausgaben in die vorderste Reihe der von der Gemeinde zu deckenden Ausgaben gehören und ihnen namentlich der Befriedigung materieller Interessen gegenüber ein Vorzugsrecht einzuräumen ist. Trotzdem steht es um die Gehaltsverbesserungen immer noch herzlich schlecht.

Das amtliche Schulblatt der Provinz Posen veröffentlichte vor Kurzem eine Uebersicht der Verbesserungen der Elementarlehrer-Besoldungen in den 15 Jahren von 1852 bis 1866, woraus sich ergiebt, daß sich in unserer Provinz die Summe der Gehalte von 61,587 nur auf 62,425 Thlr., also um nicht volle 1000 Thlr. erhöht habe. Hierin stecken sowohl die aus Mitteln der Gemeinden, als aus Staats- und Stiftungsfonds herrührenden Beträge. Die letzteren sind sich im Laufe der 15 Jahre ganz gleich geblieben = 7225 Thlr.; während sie sich in allen anderen Provinzen um etwas erhöht haben.

Auch die aus Gemeindemitteln geflossenen Beträge sind wie gesagt nur kärglich gewachsen, während sie in Preußen um mehr als 5000 Thlr., in Schlesien um mehr als 4000, in Pommern um 10,000, in Brandenburg um 10,600, in Sachsen um 6000, in Westfalen um 7000, in der Rheinprovinz um 17,000 Thlr. gestiegen sind.

Ist unsere Provinz in der That so wenig leistungsfähig, wie soll sie dann aus eigener Kraft den anderen nachkommen? Ueber den Zustand unserer kleinen Städte braucht kein Wort mehr gesagt zu werden. Die Vermögensverhältnisse vieler von ihnen sind der Art, daß, wenn es sich um namhafte und kostspielige Verbesserungen des Schulwesens handelte, selbst die Zwangsmaßregeln de Regierung scheitern würden.

Niemandem kann entgehen, daß in den Landestheilen mit gemischter Bevölkerung, wozu also unser Großherzogthum, die Provinz Preußen und Oberschlesien gehört, das Schulwesen aus der Kraft der Gemeinden allein sich nicht zur Blüthe entwickeln kann, also, um diese zu ermöglichen, die ganz besondere Einwirkung und Hülfeleistung der Staatsregierung eintreten muß. Man höre die Klagen aus Masuren, aus der Kassubei, aus Oberschlesien. Die Lehrer entsprechen ganz den geringen Besoldungen, welche sie beziehen; für diese Armen, die bei aller Mangelhaftigkeit ihrer Ausbildung doch gleiche menschliche Bedürfnisse haben, wie die übrigen Lehrer, muß sich zu allererst der Staatssäckel aufthun. Wir haben schon früher ausgeführt, daß die Staatszuschüsse zum Schulwesen auf die Provinzen nicht nach der Kopfzahl zu berechnen sind, sondern auch die lokalen Verhältnisse in Betracht kommen müssen, dergestalt, daß diese Zuschüsse im umgekehrten Verhältnisse zur Leistungsfähigkeit der Provinzen stehen. Durch Anwendung dieses Princips erst werden die zurückgebliebenen Landestheile mit gemischter Bevölkerung einen tüchtigen Lehrerstand und eine entsprechende Schule haben.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 7. Oktober. Hinsichtlich der Rückkehr des Grafen Bismarck ist es neuerdings unwahrscheinlich geworden, daß dieselbe vor Ende dieses Monats erfolgen werde. Der Grund dazu liegt indessen nicht in dem Gesundheitszustande des Ministerpräsidenten, sondern namentlich darin, daß derselbe den Wunsch hat, nachdem er gegen Ende Oktober seinen ländlichen Aufenthalt in Varzin verlassen, sich auf einige Tage nach der Uckermark zn begeben, um der Vermählung einer Nichte, der Tochter des Herrn v. Arnim-Kröchelndorf, beizuwohnen.

Die „Prov.-Korr." macht nähere Mittheilungen über die den Provinziallandtagen für Hannover und für Schleswig-Holstein zu machenden Vorlagen und über die bei den Verhandlungen fungirenden Landtagsmarschälle und deren Stellvertreter. Was letztere betrifft, so dürfte beachtenswerth sein, daß dieselben beide aus dem dritten Stande gewählt sind, da sowohl v. Bennigsen als auch v. Bockelmann den Ständeversammlungen als Abgeordnete der ländlichen Gemeinden angehören.

Ueber die preußischen Vorschläge auf der gegenwärtig in Baden-Baden tagenden Telegraphen-Konferenz sind durch die „Köln. Ztg." Nachrichten verbreitet worden, die nicht ganz richtig sind. Unter anderem sprechen die Vorschläge nicht von zwei Zonen, sondern es wird an der Eintheilung in drei Zonen festgehalten. Die erste Zone soll die vier ersten, die zweite die 15 ersten und die dritte alle Taxquadrate umfassen. Von weiteren Arbeiten der Konferenz ist noch zu nennen die Redaktion der von Oestreich übernommenen Uebersetzung der in Wien revidirten Telegraphen-Konvention aus dem Französischen in's Deutsche, welche dazu dienen soll, für die deutschen Vertragsstaaten, den Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Baden, für Oestreich und für die Niederlande einen gleichen deutschen Wortlaut abzugeben.

— Während J. K. H. die Kronprinzessin unmittelbar nach dem 18. Oktober, dem Geburtstage Sr. K. H. des Kronprinzen, Baden-Baden verlassen wird, um sich nach England zu begeben, wird Se. K. H. der Kronprinz mit Sr. Maj. dem Könige am 20. Oktober hierher zurückkehren und sich nach Schlesien begeben, um daselbst mehreren Jagden beizuwohnen. Se. K. H. gedenkt dem Vernehmen nach am 2. November hier wieder einzutreffen und demnächst sofort nach England abzureisen.

— Graf Bismarck hat von den Stadtbehörden zu Bütow in Hinterpommern (in dessen Nähe Varzin liegt) das Ehrenbürgerrecht erhalten.

— In der vorigen Woche haben Berathungen in dem Justiz-Ministerium stattgefunden, bei welchen einige mit dem mecklenburgischen Hypothekenwesen vertraute Männer mit ihrer gutachtlichen Aeußerung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Erwerb des Eigenthums und das Hypothekenrecht, vernommen sind; nämlich den Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Drexler aus Lübeck und der Ministerialrath Dr. Amsberg aus Schwerin.

— Es kann jetzt der „Elberf. Ztg." zufolge als festgestellt betrachtet werden, daß Graf Eulenburg dem im November zusammentretenden Landtage — und zwar zuerst dem Abgeordnetenhause — den Entwurf einer Kreisordnung für die sechs alten östlichen Provinzen und Rheinland und Westfalen vorlegen wird. Für die neuerworbenen Provinzen soll es zunächst bei der während der Diktaturzeit eingeführten Ordnung verbleiben, da bezüglich dieser erst Erfahrungen abzuwarten seien, ob und wie weit Aenderungen nothwendig sein möchten. Es ist also definitiv von dem in der vorigen Landtagssession vom Minister selbst angekündigten Projekte einer vorgängigen Berathung mit Vertrauensmännern der alten Provinzen nach Art der seiner Zeit aus den neuen Berufenen über die neuen Staatsorganisationen Abstand genommen worden. Graf Eulenburg, heißt es ferner, läßt die Kreisvertretungen aus der Wahl dreier Verbände — der Großgrundbesitzer, der Städte und Landgemeinden — hervorgehen, will aber auch Virilstimmen zulassen.

— Die Provinzial- und Kommunal-Landtage sollen in sämmtlichen neuen Landestheilen für die nächsten Wochen einberufen werden. Durch die im vorigen Jahre nach Berathung mit den Vertrauensmännern erlassenen Verordnungen sind in den neuen Provinzen überall Vertretungen zu gleichen Zwecken, wie sie in den alten Landestheilen bestehen, eingesetzt, in Hannover und in Schleswig-Holstein Provinzialstände, in den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden, welche zu einem eigentlichen provinziellen Verbande noch nicht vereinigt sind, Kommunalstände. Die Eröffnung in Hannover und Schleswig-Holstein findet am 11., in Wiesbaden am 18., in Kassel am 25. statt.

— Nach den bestehenden Bestimmungen hat das Landes-Oekonomie-Kollegium in der nächsten Session einen größeren Jahresbericht aufzustellen, welcher die letzten drei Jahre umfassen soll. Da das Material aus diesem Jahre erst nach dem 1. Januar 1869 eingeht, und die Zusammenstellung des Berichtes mehr Zeit als gewöhnlich erfordert, so dürfte der Zusammentritt des Kollegiums etwas später als bisher erfolgen.

— Die ministerielle „Prov.-Korresp." spricht sich heute über die Stellung der Regierung des Norddeutschen Bundes gegenüber den Ereignissen in Spanien aus. Sie sagt: Die so überraschend eingetretene Umwälzung in Spanien nimmt zur Zeit das lebhafte und fast ausschließliche Interesse der europäischen Regierungen in Anspruch und hat alle anderen politischen Fragen einstweilen zurücktreten lassen. Die Regierung des Norddeutschen Bundes darf der Entwicklung der Dinge in Spanien mit voller Unbefangenheit und mit dem Entschlusse folgen, die selbstständigen Entscheidungen des spanischen Volkes über seine nationalen Geschicke eben so zu achten, wie das deutsche Volk dies für sich in Anspruch nimmt. Dieselbe Auffassung und Absicht darf unsere Regierung auf Seiten aller übrigen Kabinette mit Zuversicht voraussetzen. Wie bedeutend daher auch die inneren Schwierigkeiten und Verwickelungen für Spanien werden mögen, so ist doch nicht zu besorgen, daß daraus eine Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse hervorgehe.

— Die westfäliche Provinzialsynode hat sich in ihrer vierzehnten Sitzung veranlaßt gesehen, dem Gefühl einen lauten Ausdruck zu geben, daß es eine „Schmach" sein würde, wenn in Berlin eine päpstliche Nuntiatur gegründet werden sollte.

— Der in den Verwaltungsberichten der Diakonissen-Anstalt in unserem Vaterlande aus dem vergangenen Jahre beklagte Mangel an Jungfrauen, welche sich dem Diakonissenamte zu widmen bereit wären, hat den evangelischen Oberkirchenrath veranlaßt, durch besondere Verfügung die fördernde Einwirkung des Konsistorinms zur Beseitigung dieses Nothstandes in Anspruch zu nehmen. Es sind in diesem Sinne auch bereits von mehreren Konsistorien Schritte gethan worden, zum Eintritt in den Diakonissendienst anzuregen.

— Nach den Mittheilungen des „Wochenblattes der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg" unterhielt der Orden am 1. September d. J. in Deutschland 24 Kranken- und Siechenhäuser, von denen sich 22 in Preußen, eines im Königreich Würtemberg und eines im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin befinden. Die preußischen Orte, in welchen derartige Ordensanstalten existiren sind: Sonnenburg, Polzin, Preußisch-Holland, Gerdauen, Bartenstein, Jüterbogk, Neu-Ruppin, Stendal, Pritzwalk, Züllchow, Erdmannsdorf, Reichenbach, Falkenberg, Neusalz a. O., Pleß, Tirschtiegel, Pinne, Fraustadt, Mur.-Goslin, Pakosc, Mansfeld und Altena. Außerhalb des preußischen Staatsgebietes liegen die Kranken- und Siechenhäuser zu Plochingen in Würtemberg und Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin.

In sämmtlichen Häusern wurden während des Monats August d. J. 843 Kranke und sieche Personen an 15,415 Verpflegungstagen behandelt, zu deren Unterbringung 828 Krankenbetten in den Ordensanstalten vorhanden waren. Der Abgang betrug während des Monats 356 Personen, so daß am 1. September d. J. ein Bestand von 487 Personen in den Häusern des Ordens verblieb.

Außer den Anstalten in Deutschland hielt der Johanniterorden noch ein Ordenskrankenhaus zu Beirut in Syrien mit 45 Krankenbetten, in dem während des Monats Juli d. J. 43 Kranke an 742 Verpflegungstagen behandelt wurden; der Abgang betrug im Laufe des Monats 25 Personen, so daß am 1. August d. J. ein Bestand von 18 Kranken verblieb. Unter den dort Aufgenommenen befanden sich 3 Europäer, 4 Muhamedaner und 15 orientalische Christen.

— △ Nach einer Zusammenstellung der Resultate der von den Auseinandersetzungsbehörden im Jahre 1867 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen mit Hinzurechnung der Resultate aus den Vorjahren, sind im letzten Jahre 135 Eigenthümer mit einer Grundstückfläche von 1027 Morgen neu regulirt, 1015 Spann- und 11,485 Handdiensttage aufgehoben, an Entschädigungen 352,522 Thaler Kapital, 68,425 Thlr. Geldrente, 4909 Thlr. Roggenrente und 622 Morgen Land festgestellt.

Bei den Regulirungen und Gemeinheitstheilungen sind separirt, resp. von allen Holz-, Streu- und Hutungsservituten befreit 26,026 Besitzer mit einer Grundstückfläche von 5,512,328 Morgen. Im Ganzen beträgt die Zahl der neu regulirten Eigenthümer 83,435 mit einer Grundstückfläche von 5,512,328 Morgen, wurden an Spanndiensttagen 6,346,194 und an Handdiensttagen 23,558,413 aufgehoben, an Entschädigungen festgestellt 39,045,167 Thaler Kapital, 5,612,455 Thlr. Geldrente, 325,902 Thlr. Roggenrente, 10,693 Scheffel Weizen, Gerste und Hafer und 1,648,261 Morgen Land, sind bei den Regulirungen und Gemeinheitstheilungen separirt resp. von allen Holz-, Streu- und Hutungsservituten befreit 1,652,742 Besitzer mit einer Grundstückfläche von 61,354,567 Morgen.

× — Eine Gesellschaft von Kunstfreunden hat sich hier zu einem neuen Kunstverein konstituirt, der den Namen „Norddeutscher Kunstverein" führt. Er ist aus der Nothwendigkeit einer Regenerirung des Vereinslebens hervorgegangen, denn in Folge höher gestellter Ansprüche an die Kunst haben sich die Kunstbedürfnisse des Publikums in der letzten Zeit wesentlich verändert. So verliert der „Verein für Kunstfreunde in Preußen" trotz seinem reellen Streben täglich ein Mitglied um das andere, da die Zahl der Gewinne zu gering ist (es gewinnt das hundertste Loos) und die sogenannten Nietenblätter kein Publikum anziehen. Der neugegründete Verein soll den Kunstbedürfnissen vollkommen genügen; seine Statuten berechtigen zu den besten Erwartungen. Er selbst stellt sich eine Doppelaufgabe, da er einerseits seine Mitglieder nur mit werthvollen Kunstwerken betheilen, andererseits talentvolle Künstler in ihren Bestrebungen fördern will. Da die Nietenblätter ausgeschlossen sind, so kann der Verein seine Kräfte zum Ankauf von Kunstwerken verwenden und schon jedes fünfte Loos gewinnen lassen. Wir machen unsere Leser auch darauf aufmerksam, daß ein Sachverständigen-Ausschuß und ein aus dessen Mitte gewählter Konservator der Ausstellung die Zulassung echter Kunstwerke zur Ausstellung und ihre künstlerische Anordnung in derselben überwachen. Es steht zu erwarten, daß dem neuen Verein bei seiner praktischen Anordnung eine schöne Zukunft bevorstehe.

— Die „Zukunft" scheint sich endlich doch in dem Kreise ihrer Bundesgenossenschaft trotz des Verbrüderungsfestes in Stuttgart etwas unheimlich zu fühlen. Sie ertheilt heute der „demokratischen" hessischen Volkszeitung in Kassel, welche offen eine Restauration des Kurfürsten befürwortet, eine derbe Lektion, und so dürfen wir wohl hoffen, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern sein wird, wo sich die „Zukunft" auch von ihrer „welfisch-demokratischen" Freundin, der demokratischen „Deutschen Volkszeitung" in Hannover lossagt. Wir hätten gewünscht, unsere geistreiche Kollegin hätte den Satz schon früher beherzigt, mit welchem sie heute der kurfürstlich hessischen Demokratie den Laufpaß giebt; sie wäre dann vor manchen Mißdeutungen bewahrt worden; der Satz lautet: „Wir wollen die Freiheit, diese ganz und diese vor Allem und sie gedeiht unter dem centralisirenden Cäsarismus nicht, aber unter einem Föderalismus mit allergnädigsten Fußtritten eben so wenig. Gefällt uns 1866 nicht, so gefällt uns die reuige Rückkehr zum Antediluvium noch weit weniger."

— Der „Nat.-Ztg." wird aus München geschrieben: Die Berathungen wegen der süddeutschen Festungen sind nun wieder aufgenommen worden und dem Vernehmen nach haben die Vertreter Badens und Württembergs von zu Hause die besten Nachrichten mitgebracht. Doch est modus in rebus. Während die Badenser mit voller Freude den Anträgen zustimmen, welche im Interesse der gesammten Wehrkraft Deutschlands gestellt werden, sind auch hier die Württemberger wieder äußerst vorsichtig und behutsam und sehen überall Fallen und Fußangeln für ihre Souveränetätsrechte. Wenn es wo Anstände gab, trugen meist die Württemberger die Schuld daran, doch hatten sie nicht den Muth, das Odium auf sich zu nehmen, welches sie natürlich treffen würde, wenn die Projekte, an welchen herumberathen wird, schließlich gar nicht zu Stande kämen. Ist endlich einmal die langwierige Festungsfrage gelöst, so werden neue Verhandlungen nöthig werden, an welchen auch die Norddeutschen Staaten Antheil nehmen. Es ist nämlich noch immer nicht über das Material in den ehemaligen deutschen Bundes-Festungen verfügt, das bekanntlich auf Kosten sämmtlicher deutschen Staaten beschafft wurde. Eine eigens für diese Zwecke zusammentretende, sämmtliche deutsche Staaten repräsentirende Liquidationskommission wird sich mit dieser Aufgabe zu befassen haben. Wann und unter welchen Voraussetzungen aber diese Kommission zusammentritt, hängt noch zum Theil von den Ergebnissen ab, welche von der gegenwärtig hier tagenden süddeutschen Festungskommission erzielt werden.

— Bei dem königlich preußischen General-Konsulat in Hamburg ist durch den Vice-Konsul Gärtner in Brasilien ein neuer, von 200 namhaften Ansiedlern aus der brasilianischen Kolonie Blumenau unterzeichneter Protest niedergelegt worden, welcher sich gegen die Angriffe auf die Auswanderung in die südbrasilianischen deutschen Kolonien richtet. Der Protest bekundet, daß die Ansiedler die Auswanderung nicht nur nicht bereuen, sondern ein neues und glückliches Asyl in jenen Gegenden gefunden haben, welche sie ihren Brüdern in der Heimath zur Erweiterung der deutschen Kolonien dringend empfehlen.

Elbing, 6. Oktober. Der vierte durchgehende Bahnzug nach und von Berlin soll erst eingerichtet werden, wenn das zweite Geleise zwischen Dirschau und Marienberg vollendet sein wird. Nachdem in diesem Jahre die auf dieser Strecke zahlreich vorhandenen Brückenübergänge verbreitert sind, kann die durchgehende Verbreiterung des Bahnkörpers erst in nächstem Sommer erfolgen. Da die Aufschüttungen an mehreren Stellen auf beiden Seiten gemacht werden müssen, wird auch eine theilweise Umlegung des bestehenden Geleises nothwendig werden. (E. B.)

Danzig, 7. Oktober. Sr. Maj. Dampfaviso „Grille“ lief heute Vormittags 10 Uhr, nachdem das Schiff fast ein Jahr lang auf dem Lande behufs gründlicher Reparatur gestanden, glücklich von Stapel. — Sr. Maj. Dampfkorvette „Elisabeth“ wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, am Geburtstage Sr. K. H. des Kronprinzen, Sonntag den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, von Stapel gelassen werden. — Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing haben beschlossen, dem deutschen Handelstage wieder beizutreten.

Kaiserswerth, 25. September. Gestern und vorgestern tagte hier die dritte General-Konferenz sämmtlicher evangelischer Diakonissenhäuser, bei welcher von 19 deutschen und 8 außerdeutschen Mutterhäusern Vertreter anwesend waren, darunter von London, Paris, Straßburg, Bern, Utrecht, Stockholm, Kopenhagen. Seit drei Jahren ist die Zahl der Mutterhäuser von dreißig auf zweiundvierzig, die Zahl der Schwestern von 1619 auf 2106, die Zahl der von den einzelnen Mutterhäusern besetzten auswärtigen Stationen von 383 auf 526 gestiegen. Kaiserswerth allein hat 145 auswärtige Stationen, darunter ein sehr blühendes Töchter-Institut in Florenz, ein Erziehungshaus für muhamedanische Kinder in Jerusalem und die Spitäler in Beirut, Smyrna und Alexandrien. Trotzdem klagen sämmtliche Diakonissenhäuser über einen solchen Mangel an Schwestern, daß sie die dringendsten Bedürfnisse nicht zu befriedigen im Stande sind. Es wurde deshalb beschlossen, im Namen der ganzen Konferenz einen Aufruf zu veröffentlichen, sich dem Diakonissen-Berufe zu widmen.

Bayern. München, 7. Okt. Gutem Vernehmen nach ist der zwischen Preußen und Bayern bestandene Reziprozitätsvertrag wegen Verfolgung von Personen, die sich einer Beleidigung des Staatsoberhauptes schuldig gemacht, nunmehr auch auf solche ausgedehnt worden, welche sich eines gleichen Vergehens gegen die Staatsregierungen und deren untergebene Behörden schuldig gemacht haben.

Sachsen. Dresden, 7. Oktober. Nach dem „Dresdner Journal“ werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen nächsten Freitag am hiesigen Hofe eintreffen und bis zum 12. Oktober hier verweilen.

Oestreich.

Wien, 7. Okt. Das „Oestreichische Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet: Die Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten an Stelle des Fürsten Auersperg steht noch vor dem Zusammentritt des Reichsraths in Aussicht. Weitere Aenderungen im cisleithanischen Kabinet sind nicht zu erwarten.

— Die „Oestreichische Korrespondenz“ meldet: Zum Präsidenten des cisleithanischen Ministeriums ist Fürst Adolph Auersperg, Oberstlandmarschall von Böhmen, designirt. Die Ernennung ist nahe bevorstehend.

— Die Nachricht mehrerer Zeitungen, der Ministerrath habe beschlossen, im Falle wiederholter Exzesse in Prag den Belagerungszustand zu verhängen, ist unbegründet. Es ist lediglich die Vermehrung der dortigen Garnison und ernstes Einschreiten des Militärs im Falle einer Erneuerung der Ruhestörungen beschlossen worden. Auch soll den Prager Gemeindebehörden die fernere Ausübung der Polizei entzogen werden.

Pest, 2. Okt. [Zur Affaire Beniczky.] In der heute Mittag abgehaltenen Sitzung des Komitatsgerichts wurde die Identität der im Tököler Hotter gefundenen Leiche mit der des Honved-Obersten Ludwig Beniczky ausgesprochen. Es wurde dabei besonders Gewicht auf die Aussagen der Fischerlehrlinge gelegt. Der Honved-Central-Ausschuß ließ sich heute durch den Oberstuhlrichter Kiß in der Angelegenheit Bericht erstatten. Zugleich wurden Beschlüsse über das Leichenbegängniß gefaßt, zu dessen Veranstaltung die Familie des Verstorbenen dem Honvedverein das Recht cedirt hat. Heute Abend 7½ Uhr wurde die Leiche in die Franciskanerkirche übertragen, von der aus Sonntag Nachmittag um 4 Uhr der Trauerzug sich nach Pest in Bewegung setzt. Eingeladen zur Theilnahme sind die Minister, die Mitglieder des Reichsrathes, der Gerichtshöfe, der städtischen Jurisdiktion, die Universität und die Gymnasien. Der Sarg wird von 80 Fackelträgern und 24 höheren Honved-Offizieren mit gezogenen Säbeln begleitet sein. In der Kirche erfolgt die erste, auf dem Staatsbahnhofe die zweite Einsegnung der Leiche, welche in Neupest von dem Priester und der Gemeinde empfangen wird. Am Grabe wird Gabriel Varady sprechen.

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Am Schlosse von Pau, wo sich die vertriebene Exkönigin Isabella ausruht, wurde bereits im Frühjahre tüchtig gearbeit, es scheint also im Geiste des Kaisers eine Vorahnung der nun eingetretenen Wendung gewaltet zu haben. Der „Monde“ schildert uns heute die Herrlichkeiten dieses Aufenthaltes, der von flandrischen Tapeten und Gobelins strotzt. Auch die Schloßkapelle, in der jetzt Pater Claret Morgens die Messe liest ist prachtvoll restaurirt. Der „Monde“ weiß aber noch von ganz anderen Dingen zu erzählen, nämlich: „Da die Königin sich ohne Geld befand, so hat sie in San Sebastian die Summe von 15 Millionen Realen oder 3 Millionen 3500 Franken auf Hypothekenscheine entliehen.“ Also im letzten Augenblicke neue Anleihen! Zugleich hat die Königin bei dem Präsidenten der Madrider Junta die Kostbarkeiten und die Bekleidungsgegenstände, die sie im Schlosse gelassen, zurückverlangt. Das Hoflager der Exkönigin in Pau besteht aus 20 Herren; abgesehen von den Hofbeamten und der Dienerschaft. Am Donnerstage fand, wie das „Mémorial des Pyrénées“ meldet, im Schlosse „eine große Berathung spanischer Notabilitäten statt, welche von 2—5 Uhr dauerte“.

— Wie man hört, hat die Stelle in dem Protest der Königin Isabella, welche den Kaiser der Franzosen als den „erhabenen Verbündeten“ der vertriebenen Königin bezeichnet, am Biarritzer Hofe einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht. Man will sich dort um jeden Preis vor Europa das Ansehen geben, als ob man durch die spanischen Ereignisse politisch auch nicht im Entferntesten berührt worden wäre oder in der Folge berührt werden könnte, und nun spricht die Exkönigin in offiziellem Tone von ihrem Bundesverhältniß zu Frankreich. Sie wird bald die Erfahrung machen, wie lange die Freundschaft der Tuilerien für gefallene Größen vorhält, und welcher Opfer sie fähig ist. Es soll in der That der Königin Isabella bereits vertraulich nahe gelegt worden sein, wie ein längerer Aufenthalt in einer von den Pyrenäen nur wenige Stunden entfernten Stadt ihr in ihrem eigenen Interresse nicht anzurathen sei, wie insbesondere Pau mit seinem kosmopolitischen Charakter eines Badeortes sich nicht für eine Fürstin empfehle, welche ihre Ansprüche auf den Thron des nahen Spaniens so laut und entschieden aufrecht erhalte, und wie Frankreich zum Heerde von Restaurationsanschlägen und Verschwörungen gegen ein Nachbarland, dessen inneren Angelegenheiten es grundsätzlich fern bleiben will, vollends nimmermehr dienen könne. Alles dieses ist natürlich in einer Sprache gesagt worden, welche „die Sympathie athmet, die Unglück allemal einflößt“; aber es ist gesagt worden und Herr Mercier, der Gesandte in Madrid, hat den Auftrag erhalten, den dortigen Machthabern entsprechende Erklärungen abzugeben. Wenn man daher heute aus Pau meldet, daß die Königin Isabella sich in dem dortigen Schlosse häuslich eingerichtet und namentlich einen großen Apparat von Dienerschaft, Küche und Keller dorthin verschrieben habe, so mag dies wahr sein, aber noch nicht als ein Zeichen gelten, daß Pau auf die Dauer ein spanisches Koblenz spielen werde. Auch läßt ein Telegramm aus Rom errathen, daß man sich dort bereits auf den Zuzug eines spanischen Prätendentenhofes gefaßt macht.

Paris, 6. Oktober. „Etendard“ sagt: Der rumänische Gesandte Cretzulesco sei plötzlich von Paris nach Rumänien abgereist; die beunruhigende Haltung der Pforte und die Mission Fuad Paschas ständen dieser Reise nicht fern. „Etendard“ fügt hinzu: Cretzulesco überbringe seiner Regierung unzweideutige Beweise des Wohlwollens der Schutzmächte und besonders Frankreichs, das keinen Augenblick die Türkei zu den verkehrten Maßnahmen ermuthigen werde, welche dieselbe gegen Rumänien anwenden zu wollen scheine.

Italien.

— Das apostolische Schreiben des Papstes an die Protestanten und Nichtkatholiken hat folgenden Wortlaut:

An alle Protestanten und sonstige Nichtkatholiken
Pius IX. P. P.

Ihr wißt schon Alle, daß, obschon ohne unser Verdienst, auf diesen Stuhl Petri erhoben und dadurch zur obersten Leitung der allgemeinen katholischen Kirche berufen und zu dem Amte, welches Unser Herr Jesus Christus selbst Uns in seiner Göttlichkeit übertragen hat, Wir angemessen gefunden haben, alle Unsere ehrwürdigen Brüder, die Bischöfe der ganzen Welt, zu uns zu berufen und sie zu einem ökumenischen Konzile zu vereinen, welches im nächsten Jahre gefeiert werden soll, damit Wir mit diesen ehrwürdigen Brüdern, die berufen sind, Unsere Sorge zu theilen, alle die Beschlüsse fassen können, die angemessen und nothwendig sind, sowohl die Finsternisse so vieler verderblicher Irrthümer zu verscheuchen, die sich täglich erheben und überall ihre Verwüstungen hin verbreiten, zum großen Schaden der Seelen, als auch mehr und mehr bei den christlichen Völkern, die Unserer Wachsamkeit anbefohlen sind, die Herrschaft des wahren Glaubens, der Gerechtigkeit und des wahren Friedens zu verbreiten, die von Gott kommt. Und voll von Vertrauen in dieses Band der so engen und liebevollen Vereinigung, welche auf wunderbare Weise diese ehrwürdigen Brüder mit Unserer Person und mit Unserem apostolischen Stuhle verbindet, die niemals während der ganzen Zeit Unseres Pontifikats nachgelassen haben, Uns die glänzendsten Zeugnisse von Treue Liebe und Ergebenheit für Uns und für den heiligen Stuhl zu geben, haben Wir die feste Hoffnung, daß, von der göttlichen Gnade inspirirt, dieses von Uns berufene ökumenische Konzil für unsere Zeit, wie es die anderen allgemeinen Konzile in vergangenen Jahrhunderten gethan haben, die glücklichsten und reichlichsten Früchte tragen werde zum größten Ruhme Gottes und zum ewigen Heile der Menschen.

Erhoben durch diese Hoffnung und angeregt und getrieben von der Liebe Unsers Herrn Jesu Christi, welcher sein Leben gegeben hat für das Heil des ganzen Menschengeschlechts, können Wir Uns nicht enthalten, bei Gelegenheit des bevorstehenden Konzils Unsere apostolischen und väterlichen Worte an alle die zu richten, die, indem sie Jesum Christum als ihren Heiland anerkennen und sich des Namens der Christen rühmen, nicht den wahren Glauben Jesu Christi bekennen und nicht in Gemeinschaft sind mit der katholischen Kirche. Dies thun wir somit und berufen sie, ermahnen und beschwören sie mit allem Eifer und aller Liebe, deren wir fähig sind, daß sie erwägen und ernsthaft untersuchen wollen, ob sie den Weg verfolgen, den ihnen unser Herr Jesus Christus vorgeschrieben hat, um zum ewigen Heile zu gelangen. Und in der That kann es Niemand läugnen, noch bezweifeln, daß Jesus Christus selbst um allen menschlichen Geschlechtern die Früchte der Erlösung zuzuwenden, hienieden auf die Person Petri eine einzige und einige Kirche begründet hat, welche einzig, heilig, katholisch, apostolisch ist, und daß er ihr alle nöthige Macht gegeben hat, damit das Unterpfand des Glaubens ganz und unverletzt bewahrt werde, damit dieser selbe Glaube mitgetheilt werde an alle Völker und an alle Nationen, damit durch die Taufe alle Menschen seiner mystischen Verkörperung beigefügt werden, damit dieses neue Leben in der Gnade, ohne welche Niemand jemals das ewige Leben verdienen oder erlangen kann, immer in ihnen bewahrt und vermehrt werde, und daß diese selbe Kirche, welche seine mystische Verkörperung bildet, immer beständig und unwandelbar bleibe in ihrem eigenen Wesen, voll von Kraft bis zur Vollendung der Zeiten, und allen ihren Kindern alle zum Heile nöthige Hülfe verschaffe. Und gewiß, derjenige, welcher die Lage, in der sich die religiösen Gesellschaften befinden, mit Aufmerksamkeit betrachten und erforschen wollte, die so verschieden und unter sich getheilt und von der katholischen Kirche getrennt sind, welche seit unserem Herrn Jesus Christus und seinen Aposteln immer und ohne Unterbrechung durch ihre gesetzmäßigen Hirten die göttliche Macht ausgeübt hat und noch ausübt, welche ihr der Herr selber gegeben hat, diejenigen werden sich leicht überzeugen, daß keine andere besondere Gesellschaft, noch auch alle zusammen vereinigt, diese einige und allgemeine Kirche bilden, welche Christus, unser Herr, errichtet, eingesetzt und deren Bestehen er gewollt hat, und daß keine betrachtet werden kann als ein Glied oder Theil dieser selben Kirche, weil sie sichtbarlich getrennt sind von der katholischen Einigkeit. Denn einerseits ermangeln diese Gesellschaften der lebenden und von Gott eingesetzten Autorität, welche vor Allem den Menschen die Glaubenssachen lehrt und die Regel der Sitten, welche sie lenkt und führt in allem, was zum ewigen Heile gehört, und andererseits haben diese Gesellschaften immer gewechselt in ihren Lehren, und diese Beweglichkeit und Unbeständigkeit ist bei ihnen immer dieselbe. Jeder versteht ohne Mühe und sieht klar ein, daß alles das fern davon ist, der durch unseren Heiland Jesus Christus eingesetzten Kirche zu gleichen, in welcher die Wahrheit immer dieselbe ist, ohne jemals einer Aenderung ausgesetzt zu sein, wie ein Pfand, welches dieser selben Kirche anvertraut ist, um vollständig unberührt erhalten zu bleiben, und zu dessen Bewahrung die Gegenwart und der Beistand des heiligen Geistes der Kirche für immer zugesagt sind. Auch verkennt Niemand, daß diese Abweichungen der Lehren und Meinungen sociale Trennungen schaffen; daß daraus diese unzähligen Gemeinden und Sekten entstehen, die sich von Tag zu Tag ausbreiten zum großen Schaden der religiösen und bürgerlichen Gesellschaft.

Und wahrlich, wer die Religion als die Grundlage der menschlichen Gesellschaft anerkennt, kann nicht umhin, gleichfalls anzuerkennen und zu gestehen, wie sehr die Uneinigkeit und die Gegnerschaft dieser Prinzipien und der Religionsgesellschaften im Streite mit einander auf die bürgerliche Gesellschaft wirken, und mit welcher Gewalt die Verläugnung der von Gott eingesetzten Autorität durch den Einfluß, welcher sich auf die menschliche Intelligenz und die Handlungen der Menschen geltend macht, sowohl im Privatleben als im gesellschaftlichen, diese bedauerlichen Bewegungen und diese Störungen in den Thaten und den Zeiten hervorgerufen, entwickelt und unterhalten hat, welche beklagenswerther Weise fast alle Völker bewegen und betrüben.

Mögen darum alle, welche nicht an der Einheit und der Wahrheit der katholischen Kirche halten (St. August. E. LXI, al. 223), die Gelegenheit dieses Konzils ergreifen, wodurch die katholische Kirche, von welcher ihre Voreltern einen Theil bildeten, der Welt einen neuen Beweis von ihrer innigen Einheit und ihrer unüberwindlichen Lebenskraft gibt, und, gehorchend den Bedürfnissen ihres Herzens, sich dem Zustande entreißen, in welchem sie ihres eigenen Heiles nicht versichert sein können. Und mögen sie nicht nachlassen, heiße Gebete an den Gott der Barmherzigkeit zu richten, damit er die Scheidemauer niederwerfe die Finsternisse des Irrthums zerstreue und sie wieder zurückführe in den Schooß der heiligen Mutter-Kirche, in welcher ihre Vorfahren die heilsame Nahrung für das Leben fanden und in welche allein die Lehre Jesu Christi bewahrt wird und unverletzt übertragen, und wo die Geheimnisse der göttlichen Gnade vergeben werden.

Wir aber, die Wir kraft der Pflicht Unseres höchsten und apostolischen Amtes, welches Uns von Jesus Christus, Unserem Herrn, selbst anvertraut worden ist, mit dem größten Eifer alle Pflichten eines guten Hirten erfüllen und alle Menschen der ganzen Welt mit Unserer väterlichen Liebe aufsuchen und umfassen müssen, Wir richten heute an die von Uns getrennten Christen dieses Schreiben, worin wir sie dringend bitten und beschwören, sich zu beeilen, in den einigen Schafstall Christi zurückzukehren, wie Wir denn ihr Heil in Christo Jesu von Herzen und über Alles wünschen, und fürchten, daß derjenige, welcher Unser Richter sein wird, von Uns Rechenschaft verlange, wenn Wir ihnen nicht, so viel in Unseren Kräften ist, den Weg gezeigt und bereitet haben, um zu diesem ewigen Heile zu gelangen. Wahrlich, in allen Unseren Gebeten, in Unseren Bitten und Danksagungen hören Wir niemals auf, weder Tages noch Nachts, bei dem ewigen Hirten der Seelen für sie mit Demuth und Eifer zu flehen um die Fülle der Erleuchtung und der himmlischen Gnade. Und wie Wir, obgleich unwürdig, das Amt seines Stellvertreters auf Erden führen, so hoffen Wir mit den eifrigsten Wünschen und mit offenen Armen die Rückkehr der irrenden Söhne zu der katholischen Kirche, auf daß Wir sie mit Liebe im Hause des Vaters empfangen und sie mit seinen unerschöpflichen Schätzen begaben könnten. In der That, von dieser so erwünschten Rückkehr zu der Wahrheit und zu der Gemeinschaft mit der katholischen Kirche hängt wesentlich das Heil nicht nur jedes Einzelnen, sondern auch das der ganzen christlichen Gesellschaft ab, und die ganze Welt kann nicht eher in den Besitz des wahren Friedens gelangen, bevor nicht ein einziger Schafstall und ein einziger Hirte sein wird.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 13. Sept. 1868. Im dreiundzwanzigsten Jahre Unseres Pontifikates.

Florenz, 7. Oktober. Das Resultat der Subskription auf die Tabacksobligationen war am ersten Tage ein sehr unbedeutendes. Der Termin für den Schluß der Zeichnungen wird voraussichtlich bis nächsten Sonnabend hinausgeschoben werden.

Der preußische Gesandte, Graf v. Usedom, ist von seinem Unwohlsein wiederhergestellt und begiebt sich heute auf Urlaub. Der französische Gesandte, Baron Malaret, wird in diesen Tagen hier erwartet.

Spanien.

— Ueber die Einwirkung der spanischen Umwälzung auf amerikanische Verhältnisse meldet bereits ein heute von London abgegangenes Telegramm:

Die heutige „Times“ enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom 6. d. Mts., wonach die Regierung der Vereinigten Staaten die spanische Centraljunta als Regierung de facto anerkannt hat, und die Agitation für Annektirung der Insel Kuba sich von Neuem regt.

Rußland und Polen.

□ Aus Polen, den 5. Oktober. Die bisher bei den Gerichtsbehörden bestandene Sporteltaxe wird aufgehoben und durchweg die in Rußland übliche eingeführt werden. Auch in Bezug auf die Vertretung der Parteien vor Gericht wird die russische Norm eingeführt. Die Advokaten haben dann ihre Gebühren nicht mehr nach einer bestimmten Taxe zu liquidiren, sondern haben sich mit ihren Mandanten zu einigen und bei wichtigeren Prozessen einen schriftlichen Vertrag zu schließen, weil sie rückständige Gebühren nicht einklagen können, wenn ein solcher Vertrag nicht existirt. Der Mandatar kann also nur wegen Nichterfüllung des Vertrages gegen seinen Mandanten klagbar werden, doch kommen solche Fälle niemals vor, da die Advokaten in den Verträgen die Klausel obenan stellen, daß sie ihre Mandanten nur so weit zu vertreten haben, als sie bezahlt sind. Auch wird in den Verträgen gewöhnlich für den Fall eines günstigen Ausganges des Prozesses noch eine besondere Tantieme für den Mandatar ausgesetzt, deren Bezahlung dem Mandanten dann als eine Kontraktspflicht aufliegt. — Die neue Hypothekenordnung ist bereits seit dem 1. Januar eingeführt, man hört aber nicht, daß irgendwo eine Hypothekenregulirung vorgekommen, vielmehr dauert die bisherige Unordnung im Hypothekenwesen noch fort, und mit ihr natürlich die Kreditlosigkeit des Grundbesitzes.

Türkei.

— Die „Korrespondance du Nord-Est“ enthält über die in Konstantinopel entdeckte Verschwörung folgende Einzelheiten: „Berichte aus Konstantinopel kündigen an, daß dort eine große Verschwörung entdeckt wurde. Sechsundzwanzig Verschworene wurden verhaftet. Unter den hauptsächlichsten befindet sich ein Kaufmann aus Odessa, russischer Unterthan, Namens Konduri, und Altindji, Sohn eines Bankiers und griechischer Unterthan. Die anderen gehören der „jungen Türkei“ an. Der Zweck der Verschwörung bestand darin, den Sultan zu stürzen und dessen Präsumptiv-Thronfolger Murad-Efendi auf den Thron zu setzen. General Ignatiew hat Konduri als russischen Unterthan reklamirt. Aali Pascha hat dieses abgeschlagen.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. Oktober. Die vier Abtheilungen des Provinzial-Landtags halten täglich Sitzungen, denen auf Verlangen Regierungskommissare beiwohnen. Se. Excell. der Herr Oberpräsident hat vorgestern die Vorberathungen im 3. Ausschusse und gestern die des 2. Ausschusses mit seiner Gegenwart beehrt.

Eine Plenarsitzung soll dem äußeren Vernehmen nach am Sonnabend den 10. d. Mts. wieder stattfinden, bis wohin die Redaktion der in den Vorberathungen gefaßten Beschlüsse und die zu denselben gehörigen Referate zu liefern erst möglich wird.

— Von den 50 Abgeordneten des Posener Provinzial-Landtages sind 26 Vertreter des Ritterstandes (darunter 10 Deutsche und 16 Polen), 16 Vertreter der Stadtgemeinden (darunter 14 Deutsche und 2 Polen), 8 Vertreter der Landgemeinden (darunter 3 Deutsche und 5 Polen), im Ganzen 27 Deutsche und 23 Polen.

— [Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 7. d. Eröffnung der Sitzung um 4¼ Uhr Nachmittags, unter dem Vorsitze des Rechtsanwalts Pilet. Anwesend sind die Stadtverordneten Andersch, R. Asch, H. Bielefeld, S. Briske, Dahlke, Feckert, Gerstel, Dr Hantke, B. Jaffe, L. Jaffe, S. Jaffe, Jeziorowski, Knorr, Löwinsohn, Lüpke, Dr. Matecki, Mätze, C. Meyer, Mützel, Nitykowski, Reimann, G. Schulz, L. Türk, Wegner, Dr. Wenzel. Magistrat ist vertreten durch den Bürgermeister Kohleis und die Stadträthe Annuß, v. Chlebowski, Dr. Müller, Dr. Samter, Stenzel.

Die Versammlung wird mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die deutsche Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu Potsdam hat unter Einreichung der Statuten das Stadtverordneten-Kollegium ersucht, die Kommunalbeamten zum Beitritt bei dieser Gesellschaft zu veranlassen. Das Gesuch wird dem Magistrat übergeben. Von der Redaktion der deutschen Gemeinde-Zeitung werden Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium um Einsendung von Berichten über städtische Angelegenheiten, besonders der Etats, ersucht, Magistrat hat sich hierzu bereit erklärt.

Tagesordnung: 1) Erhöhung der Verpflegungsgelder für die Polizeigefangenen.

Stadtv. Bielefeld: Durch Beschluß der Versammlung sind die Verpflegungsgelder für die Polizeigefangenen vor mehreren Monaten von 2 auf 3 Sgr. pro Tag und Kopf bis zum 1. Oktober c. erhöht worden. Gleichzeitig wurde damals ein Antrag des Stadtv. Löwinsohn angenommen: Magistrat möge der Versammlung zum 1. Oktober c. rechtzeitig eine neue Vorlage über diese Angelegenheit zugehen lassen. Letzteres ist geschehen und die Finanzkommission ist nach Berathung der Sache in folgendem Antrage schlüssig geworden: In Erwägung, daß die Preise der Konsumtibilien gefallen sind, wolle die Versammlung den Preis von 3 Sgr. auf 2½ Sgr. für die tägliche Verpflegung

eines Polizeigefangenen herabsetzen und den letzteren Preis vom 1. Oktober 1868 bis zum 1. Oktober 1869 gewähren.

Der Kommissions-Antrag wird ohne Diskussion genehmigt.

2) Entlastung der Hundesteuerfonds- und Hundesteuerkassenrechnung pro 1867. Die Kommission hat diese Rechnungen revidirt und beantragt, da sie keine Monita gezogen, bei der Versammlung die Ertheilung der Decharge. Dieselbe erfolgt.

3) Betreffend die Aufstellung eines Denkmals auf dem Wilhelmsplatze für die gefallenen Krieger aus dem Jahre 1866.

Stadtverordneter Bielefeld: Das Kommando des 5. Armeekorps hat an den Magistrat den Antrag gestellt, zur Aufstellung eines Denkmals für die im Jahre 1866 gefallenen Krieger einen Raum zwischen den beiden östlichen Kandelabern auf dem Wilhelmsplatze zu bewilligen. Die Baukommission wünscht, ehe sie sich ausspricht, genau zu wissen, welcher Raum für die Aufstellung des Monuments auf dem Wilhelmsplatze verlangt und welcher Art das Denkmal sein wird. Zu diesem Zwecke beantragt die Kommission, die Versammlung möge eine gemischte Kommission einsetzen, Behufs spezieller Erörterung der Sache. Die gemischte Kommission müsse dann mit dem Komité, das sich gebildet, in Verbindung treten und feststellen, 1) welche Stelle eigentlich für das Monument verlangt wird; 2) wie dasselbe beschaffen sein soll. Die richtige Stelle auszuwählen, sei für das Denkmal sowohl, wie für den Platz vor großer Wichtigkeit. Ebenso wichtig sei es zu wissen, ob das Monument den Effekt machen wird, daß man gerade den Wilhelmsplatz dafür hergebe, da noch andere derartige Plätze vorhanden sind, und ferner, ob der Platz auch frei bleiben wird, oder später zu seinem Nachtheile eine parkähnliche Umänderung erfahren werde.

Stadtv. B. Jaffé: Der Antrag der Kommission erscheine dem an die Kommune herangetretenen Wunsche gegenüber zu negativ. Hier, wo es sich darum handele, daß die Versammlung auch bei dem vorliegenden Anlaß den besten Ausdruck für die Würdigung einer großen nationalen That finde, sei es zunächst erforderlich, daß sie sich positiv dahin äußere, eine geeignete Stätte auf dem Wilhelmsplatze für die Errichtung des Monuments gewähren zu wollen. Wenn gesagt wird, daß noch andere Plätze für dasselbe vorhanden seien, so sei solches kaum anzunehmen; denn keine andere Oertlichkeit in der Stadt passe hinsichts ihrer Lage und räumlichen Beschaffenheit sowohl, als auch in Bezug auf die sie umgebenden Baulichkeiten uud überhaupt den dekorativen Abschluß, den sie gewähren, derartig für die ihr zugedachte monumentale Zierde als eben der Wilhelmsplatz. Wenn ferner angeführt wird, daß ein solches Monument einer vielleicht später vorzunehmenden Ausstattung des Platzes mit parkähnlichen Anlagen hindernd in den Weg treten könne, so sei erstens eine derartige Umlegung zunächst nicht zu erwarten und zweitens gebe es für einen geschickten Landschaftsmaler kaum eine würdigere Vorbedingung für die ihm gesteckte Aufgabe, als wenn er grade seine Anlagen um ein stattlich sich abhebendes Monument gruppiren könne. Die von der Kommission verlangte Zeichnung habe wohl schon aus dem Grunde nicht eingereicht werden können, weil das zu entwerfende Modell vor Allem die Oertlichkeit ins Auge fassen müsse, nicht aber umgekehrt vorgeschritten werden dürfe. Die Anforderung, die an die Stadt gemacht wird, sei eine geringe; die freie Hergabe eines Raumes auf dem Wilhelmsplatze, freilich aber auf keinem andern. Man möge in dem zu fassenden Beschluß keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß man, was gewährt werden solle, gern gewähre, und so erscheine es nach der ganzen Sachlage geboten, den Wilhelmsplatz für das in Rede stehende Monument schon heute zu bewilligen. Hoffentlich werde die Versammlung in einem einmüthigen Votum dem Gedanken, von dem auch sie bei der Beschlußfassung getragen sei, Folge geben. Wolle man über das Spezielle der auf dem Platze zu gewährenden Oertlichkeit weitere Vereinbarungen treffen, so stehe wohl der Wahl einer kleinen gemischten Kommission nichts im Wege, wenn man das Fernere zur Sache nicht dem Magistrat überlassen wolle.

Stadtv. Jeziorowski: In Hinsicht darauf, daß der Vorredner sagt, die Kommission habe sich nicht zur Hergabe des Wilhelmsplatzes bereitwillig erklärt, müsse er erwidern, daß die Kommission diese Bereitwilligkeit wohl kundgegeben, doch wünsche sie, daß ein möglichst geeigneter Raum für die Aufstellung des Monuments auf dem großen Platze gewählt werde. Diese Aufgabe könne eine gemischte Kommission in Verbindung mit dem Komitee am besten lösen.

Nachdem auch die Stadtverordneten Dr. Wenzel und Nitykowski die Anträge, 1) die Bereitwilligkeit zur Hergabe des Wilhelmplatzes zu erklären und 2) eine gemischte Kommission für die Angelegenheit zu ernennen, empfohlen haben, schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung.

Die Frage, ob für die Errichtung eines Monuments eine geeignete Stelle auf dem Wilhelmsglatz bewilligt werden soll, wird von der Versammlung fast einstimmig bejaht; ebenso wird die Niedersetzung einer gemischten Kommission, die sich mit dem Komitee in Verbindung setzen soll, genehmigt und aus der Versammlung die Stadtverordneten B. Jaffe und G. Schulz in dieselbe gewählt.

4) Gesuch des Destillateurs Silbermann um Entschädigung für das ihm aus dem Bogdanka-Bache entzogene Wasser.

Stadtv. Bielefeld: Der Destillateur Silbermann, der in dem städtischen Grundstücke Sapiehaplatz Nr. 7 ein Destillationsgeschäft betreibt, hatte im Keller ein Pumpenrohr aufgestellt, das ihm aus der Bogdanka Wasser zuführte. Durch Ableitung des Baches seit dem Baue des Sapieha-Teich-Kanals ist ihm das Wasser entzogen worden; daher fordert er von der Stadt eine Entschädigung 1) dafür, daß ihm bei Ableitung der Bogdanka nicht sogleich die städtische Wasserleitung auf den Hof gezogen worden sei, 2) dafür, daß er das Wasser hat weither holen müssen. Die Finanzkommission hat über die Sache noch nicht berathen können, die Baukommission dagegen schließt sich dem Magistrats-Antrage an, das Gesuch abzuweisen.

Stadtrath Annuß: Der Destillateur Silbermann erklärt, den Antrag zurückzunehmen, wenn ihm die Wasserleitung auf den Hof gezogen werde, und das soll jetzt von Seiten der Stadt geschehen.

Hiernach ist der Gegenstand erledigt.

5) Gesuch um Anlage einer Fahrstraße über resp. um den Schloßberg herum.

Stadtv. Bielefeld: Der Kaufman R. Asch hat die städtischen Behörden ersucht, behufs Verbindung der Altstadt mit der Neustadt eine Fahrstraße von der Schloßstraße aus durch resp. um den Schloßberg herum anzulegen, und sich erboten, für die Anlage der Straße, für die er nur eine Wagenspur fordert, selbst 500 Thlr. beizutragen. Das Gesuch ist unausführbar, weil bei einer Durchstechung des Berges die Fundamente der Häuser bloßgelegt werden würden und somit eine Kollision mit den Adjacenten gar nicht zu vermeiden wäre. Die Kommission beantragt die Ablehnung des Gesuches, das auch bereits vom Magistrat abgewiesen worden ist.

Die Versammlung nimmt den Kommissionsantrag an.

6) Protestation gegen Anlage einer Knochenmehlmühle in der Gegend von Bartholdshof.

Stadtv. Bielefeld: Unser Mitbürger Calvary beabsichtigt auf der Stelle, wo über die Bukerstraße der Bahnstrang nach Jerzyce geführt werden soll, 500 Schritt nördlich von Bartholdshof entfernt, eine Knochenmehlmühle zu erbauen. Posen, das auf drei Seiten mit Wasser und Sümpfen umgeben ist, hat in dieser Gegend seinen einzig gesunden und angenehmen Sparziergang nach Bartholdshof und auch der soll uns nun durch eine Knochenfabrik verleidet werden. Was das heißen will, zeige die schon vorhandene Knochenfabrik bei Jerzyce, die ihre unangenehmen und gesundheitsschädlichen Gerüche selbst bis Posen sendet. Es steht über kurz oder lang eine Aenderung der Rayongesetze zu erwarten und dann wird sicher die Stadt nach dieser Gegend hin sich ausbreiten. Dieselbe soll aber jetzt schon durch eine Knochenmehlmühle verpestet werden. Herr Calvary hat sich zwar von einem Arzte das Zeugniß geben lassen, daß die qu. Fabrik nicht gesundheitsschädlich wirke, aber Niemand wird wohl behaupten, daß sie gesundheitsdienlich und angenehm sei. Ueber dies Moment der Annehmlichkeit gehe jedoch das der Nützlichkeit, und letzteres müsse man im Auge haben, wenn man an eine Ausbreitung der Stadt nach jener Gegend denke. Die Kommission stellt daher den Antrag: die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, daß er bei der kompetenten Behörde die erforderlichen Schritte thue, um die Anlage der projektirten Knochenfabrik zu hintertreiben.

Stadtv. B. Jaffé: Dem eben vernommenen Antrage darf zunächst der Einwand wegen der mangelnden Kompetenz der Kommunalvertretung hinsichts einer im Posener Landkreise projektirten Anlage, wie ferner der andere formelle entgegengestellt werden, daß die Präklusivfrist für auf Grund des Gewerbegesetzes zu erhebende Einwendungen anscheinend längst verstrichen ist. Handelt es sich um wirklich gesundheitsgefährliche Einrichtungen, so liegt in der gesetzlich geordneten Stellung der Regierung zur Sache an und für sich ein Mittel für Abwehr. Derartiges ist indeß von den Antragstellern nicht behauptet, viel weniger erwiesen worden; es wird vielmehr von ihnen die Besorgniß einer Störung der Annehmlichkeit der in jener Gegend Promenirenden wachgerufen, wie ferner vermuthet, daß mit einer solchen Anlage dem Bebauungsplan eines wahrscheinlich in später Zukunft zu gründenden an die neuen Bahnhofsanlagen sich lehnenden Stadttheils störend in den Weg getreten wird. Mit solchen Motiven dürfe eine Kommune nicht die Gewerbthätigkeit beschränken wollen und damit den ersten Grundsatz verletzen, von dem sie sich vor Allem hierorts leiten lassen müsse, nämlich das danieder liegende Gewerbe in jeder Weise zu fördern. Hindern ließe sich ja überhaupt nicht die freie Verfügung der Eigenthümer in jener Gegend über ihren Grundbesitz, wie beispielsweise, daß ein mit Recht sehr beliebtes Gartenetablissement daselbst durch die Entschließung seines Besitzers eines schönen Tages an Gewerbtreibende für gewerbliche Zwecke veräußert werde. Wenn gefragt wird, warum die betreffende Knochenmühle nicht lieber auf Wilda oder am Eichwaldwege errichtet wird, so hat diese Frage aus dem Munde eines so namhaften Geschäftsmannes etwas Befremdendes, wie ferner dem gehörten Einwande, daß eine derartige Fabrik in einer noch größeren Entfernung von der Stadt Posen errichtet werden könne, entgegengehalten werden müsse, daß solche Anlagen, welche ihr Material meistens aus großen Städten beziehen und darauf angewiesen sind, möglichst geringe Verfrachtungskosten zu haben, überall solche Städte oder deren nächste Umgebung nothgedrungen aufsuchen. So befinden sich in Berlin Knochenmühlen unmittelbar am Krankenhause der jüdischen Gemeinde, in einer belebten Gegend auf Martiniquefelde und in der Nähe der königlichen Parkanlage in Charlottenbrunn, ohne daß Einwendungen wegen gesundheitlicher Störungen erhoben sind. Wiederholt muß allen Ernstes darauf angetragen werden, den Antrag abzulehnen. In seiner Konsequenz enthält er einen gewaltigen Eingriff in die Freiheit der Bewegung des Vermögens und der industriellen Bethätigung. Die Nachtheile eines derartigen Einschreitens können unter Umständen umgekehrt mit aller Wucht auf diejenigen fallen, denen man heute vermeintlich nutzen will. Eine Vorbedingung für die Förderung der Annehmlichkeit des Publikums liegt darin, daß man Niemandem die Mittel entzieht, seinen Fleiß walten zu lassen, daß man feiernden Händen Gelegenheit verschafft, zu arbeiten und damit möglichst Viele in die Lage bringt, am lohnenden Gewinne sich zu freuen. Wie schon angeführt, ist es in der Hand der Regierung gegen wirklich gesundheitsgefährliche Anlagen einzuschreiten; die aus dem Antrag aber hergeleiteten Beweise für die Nothwendigkeit eines Einschreitens erscheinen nicht stichhaltig.

Stadtv. Bielefeld erwidert, daß auch er das Vergnügensmoment dem Nützlichkeitsmoment unterordne; dies besonders bewege ihn, gegen die Anlage der Knochenmehlmühle so nahe an der Stadt zu protestiren. Das erste Interesse beanspruche der Gesundheitsstand, den eine Stadt selbst über die gewerblichen Interessen stellen müsse. Sollte die Präklusivfrist verstrichen sein, so könne die Stadt doch wenigstens mit einer Petition sich an die Behörde wenden.

Stadtverordneter Nitykowski: Es wird wohl Jedem klar sein, daß Niemand gegen die Anlage einer solchen Fabrik etwas haben würde, wenn sie weiter hinaus gelegt würde; der Gewerbfleiß könne dadurch nicht benachtheiligt werden. Gegen die Anlage nahe der Stadt müsse man vorstellig werden, weshalb es wohl am Platze sei, eine gemischte Kommission zu ernennen, die sogleich mit Ausarbeitung und Absendung der Vorstellung selbstständig vorgehen müsse.

Stadtverordneter Dr. Wenzel: Die gewerbliche Anlage sei doch nicht an den Ort gebunden, Posen biete Plätze genug, wo solche Fabriken stehen können, ohne daß ein frequenter Spaziergang dem Publikum entzogen werden müsse. Er ersuche, den Antrag der Kommission zu genehmigen.

Stadtverordneter Dr. Matecki glaubt, die Regierung werde die Anlage der Fabrik aus Gesundheitsrücksichten von selbst nicht genehmigen.

In der Abstimmung wird der oben angeführte Antrag der Kommission mit 13 gegen 12 Stimmen von der Versammlung abgelehnt.

Eine Anfrage, die Bauordnung betreffend, beantwortet Stadtbaurath Stenzel dahin, daß dieselbe durch das Erscheinen des Gewerbegesetzes und des Maßgesetzes verzögert worden, jetzt aber vom Magistrat in Berathung gezogen sei.

Die andern Gegenstände der Tagesordnung werden vertagt.

Schluß um ½6 Uhr Abends. Geheime Sitzung.

— [Schwurgerichtsbericht.] Auf der Anklagebank erscheint der bisher noch nicht bestrafte Martin Kuklinski aus Duszník, unter der Anklage des wissentlichen Meineides.

Der Sachverhalt, der der Anklage zu Grunde lag, ist folgender:

Mittelst notariellen Vertrages vom 22. November 1865 verkaufte der Angeklagte und seine mit ihm in Gütergemeinschaft lebende Ehefrau zwei Ackerpläne ihres Grundstücks Duszník Nr. 1. für 3000 Thlr. an den Hausbesitzer Gustav Flügge zu Duszník. Flügge übernahm in Anrechnung auf den Kaufpreis 2010 Thlr. 23 Sgr. Hypothekenschulden, zahlte 300 Thlr. baar und verpflichtete sich, den Rest mit 689 Thlr. 1 Sgr. an den Angeklagten und dessen Ehefrau zu zahlen, sobald sie die Berichtigung der rückständigen Hypothekenzinsen und Abgaben, sowie die Löschung einer eingetragenen Arrest-Protestation nachgewiesen haben würden. Die Kuklinskischen Eheleute cedirten diese Kaufgelderforderung am 26. Februar 1866 an den Müller Franz Dudalski. Ueber die Zahlung dieser Kaufgelderforderung entstand nunmehr zwischen dem Flügge einer- und den Kuklinskischen Eheleuten und Dudalski andererseits ein Streit, der zum Prozesse führte. Flügge nahm nämlich das Recht in Anspruch, mit der Kaufgelderschuld eine Forderung von 240 Thlr zu kompensiren, welche er aus einem über diese Summe von Martin Kuklinski am 11. November 1865 an die Ordre des Lehrers Bautz ausgestellten, von diesem am 20. November 1865 dem Flügge girirten, ursprünglich am 1. März 1865 zahlbar gewesenen, jedoch bis zum 31. Dezember 1865 prolongirten Sola-Wechsel herleitete, während die Kuklinskischen Eheleute und Dudalski der Kompensation deshalb widersprachen, weil die Wechselforderung nicht aus dem Kaufgeschäft originire und die Kuklinskischen Eheleute auf den Wechsel nur 170 Thlr. erhalten hätten, Bautz auch den Wechsel dem Flügge nur zum Schein girirt habe.

Durch Erkenntniß des königlichen Kreisgerichts zu Samter vom 24. Jan. 1867 wurde der Kompensations-Anspruch des Flügge, zu Ungunsten der Kuklinski'schen Eheleute und des Dudarski, für begründet erachtet. Letztere appellirten gegen dieses ihnen ungünstige Erkenntniß und traten nunmehr plötzlich mit der Behauptung auf, der in Rede stehende Wechsel sei von Kuklinski nicht unterschrieben, event. könne derselbe aber nur auf Höhe von 100 Thlr. validiren und zur Kompensation gebracht werden, weil Kuklinski auf den Wechsel nur ein baares Darlehn von 64 Thlr und Dachsteine zum Werthe von 36 Thlr. von Bautz erhalten habe. Das königl. Appellations-Gericht zu Posen beschloß unterm 31. Oktober 1867, „den in Rede stehenden Wechsel dem Martin Kuklinski in Duszník vorzulegen, und wenn er ihn nicht anerkennt, ihm den Diffessionseid abzunehmen, insofern er ihn schwören will.“

Der Angeklagte erklärte sich am 6. Dezember 1867 zur Diffession des ihm vorgelegten Wechsels bereit und leistete vor der Gerichtskommission zu Duszník an demselben Tage in polnischer Sprache folgenden Eid: „Ich Martin Kuklinski schwöre ꝛc., daß ich die Namens-Unterschrift unter dem mir vorgelegten Wechsel vom 11. Februar 1868 über 240 Thlr., am 1. März 1868 zahlbar, Blatt 19 der Akten, nicht selbst geschrieben habe, so wahr ꝛc.

Infolge dieser Eidesleistung wurde durch Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Posen vom 6. Februar 1868 das den Kuklinski'schen Eheleuten und dem Dudalski ungünstige Erkenntniß erster Instanz abgeändert und Flügge mit seinem auf jenen Wechsel gegründeten Kompensationsanspruch abgewiesen.

Die Anklage behauptete nun, daß Kuklinski diesen Eid lediglich um seines und resp. des Dudalski Vortheils willen wissentlich falsch geschworen hätte.

Der Angeklagte stellte dies in der Voruntersuchung sowohl, wie bei seiner heutigen Vernehmung ganz entschieden in Abrede, indem er einwandte, daß er gar nicht deutsch schreiben könne, während unter der auf dem Wechsel befindlichen Unterschrift die Worte „Müller in Duszník“ ständen und sodann angab, daß er allerdings einmal einen Wechsel, aber über 70 Thlr. unterschrieben habe, wobei verabredet sei, daß er diese Schuld durch Fahren und Arbeiten zu tilgen habe, was denn auch geschehen wäre. Bautz hätte allerdings ihm noch ein anderes Mal einen Wechsel zur Unterschrift vorgelegt, er habe ihn aber nicht unterschrieben.

Der Hauptbelastungszeuge Bautz ist inzwischen gestorben und wurde deshalb seine in der Voruntersuchung abgegebene Aussage verlesen. Danach hatte er in den Jahren 1859—62 dem Angeklagten kleinere Darlehne gegeben. Am 11. Februar 1865 fand zwischen ihm und dem Angeklagten eine Berechnung der gegebenen Darlehne und der rückständigen Zinsen statt, wobei verabredet wurde, daß der Angeklagte über den auf 225 Thlr. berechneten Gesammtbetrag einen einzigen Wechsel ausstellen sollte. Auf Ansuchen des Bautz, dieser Summe noch 15 Thlr. hinzuzufügen, die der Bruder des Angeklagten ihm — dem Bautz — verschulde, erklärte sich der Angeklagte hierzu bereit. Infolge dessen schrieb der Gutspächter Prätel den Text des Wechsels. Als aber der Angeklagte denselben unterschreiben sollte, weigerte er sich wegen der mehr verschriebenen 15 Thaler, und entfernte sich aus der Wohnung des Bautz. Etwa 14 Tage später kam der Angeklagte unaufgefordert zu Bautz und erklärte sich bereit, den über 240 Thlr. lautenden Wechsel zu unterschreiben und that es alsdann auch. Später bat er den Bautz um Prolongation des Wechsels, die er auch erhielt.

Der Angeklagte bestritt die Richtigkeit dieser Aussage durchweg.

Von den heute erschienenen Zeugen konnte keiner etwas Wesentliches zur Unterstützung der Anklage bekunden, da keiner von ihnen zugegen war, wie nach der Behauptung des Bautz der Angeklagte den Wechsel unterschrieb.

Die Geschworenen gewannen denn auch nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verneinten die ihnen vorgelegte Frage, in Folge dessen der Angeklagte von dem Gerichtshofe freigesprochen wurde.

— Aus verbürgter Quelle geht der „Post“ die Nachricht zu, daß der in dem bekannten Hochverrathsprozeß vom Jahre 1864 in contumaciam zum Tode verurtheilte Graf Dzyalinski sich am 5. d. M. dem Kammergericht freiwillig gestellt hat. Von seiner Verhaftung ist indessen Abstand genommen.

□ Lissa, 5. Okt. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß des Dr. Metzig auf dem evangelischen Kirchhofe statt. Es ist unmöglich, die ungeheure Zahl Derer, die dem um die leidende Menschheit so hochverdienten Manne die letzte Ehre erweisen wollten, auch nur annähernd zu bestimmen. Die sämmtlichen Chöre und der ganze innere Raum der sehr umfangreichen Kreuzkirche, wohin zunächst die Leiche gebracht worden, waren bis zum Erdrücken gefüllt. Arme und Reiche, Vornehme und Geringe ohne Unterschied des Geschlechtes, des Glaubens und der Nationalität — denn auch viele Polen, zum Theil aus den entfernteren Kreisen der Provinz, waren zur Leichenbestattung herbeigeeilt — umstanden den Sarg. Nachdem der letztere vor dem Altar in der Kirche abgesetzt worden und die Leidtragenden, unter denen wir außer der trauernden Gattin und den Kindern aus beiden Ehen, die jetzt hier ansässige Schwester, und den Schwiegersohn des Verewigten erblickten — der hochbetagten, alten Mutter, die in seinem Hause lebt, gestatteten der Schmerz und ihre 90 Jahre nicht der Grablegung des geliebten Sohnes mit beizuwohnen — sich um die irdischen Ueberreste gruppirt, stimmten nach einem einleitenden Orgel-Präludium die Mitglieder des hiesigen „Gesangvereins für Kirchenmusik“, dem der Hingeschiedene als eifrigstes Mitglied angehörte, den ersten Chor aus „Judas Makkabäus“ von Händel an. Herr Pastor Pätzold hielt die Leichenrede, in der er mit kräftigen ihm eigenen gemüthvollen Zügen das Leben und Wirken des edlen Verblichenen zeichnete. Der zweite Chor aus Judas Makkabäus schloß die kirchliche Feier und die irdischen Ueberreste des Verblichen wurden hiernächst innerhalb der Umwehrung an der Wandseite der Kirchmauer ins Grab gesenkt. Herr Superintendent Grabig segnete die Leiche ein und die Worte, die er wehmuthsvoll bei diesem Akte gesprochen, ließen es herausfühlen, wie tief auch er, gleich seinem Amtsbruder, den herben Verlust empfinde, den die leidende Menschheit durch den allzufrühen Hintritt des edlen Menschenfreundes erleide. Nachdem noch Graf Szóldrski auf Laskowo im Namen der zahlreich anwesenden Polen ihren Schmerzgefühlen durch einige in polnischer Sprache vorgetragene Worte Ausdruck gegeben, beschloß ein vierstimmiger Gesang des hiesigen Männergesangvereins die Leichenfeier, die von dem Geläute der Glocken sämmtlicher Kirchen begleitet worden.

Es wird voraussetzlich für viele Leser Ihrer geschätzten Zeitung von Interesse sein, einige flüchtige Züge aus den Lebensverhältnissen des Verblichenen hier entgegenzunehmen, die mir von nahe stehender Seite desselben freundlich geboten werden:

Dr. Johann Christian Heinrich Metzig ist der Sohn des königlichen Justizbürgermeisters Johann Metzig und dessen, wie oben gesagt, noch lebender Ehegattin Wilhelmine geborene v. Kottwitz, geboren am 20. Mai 1804 zu Schwerin a. W. siedelte er mit seinen Eltern, als dessen Vater nach der Invasion der Franzosen im Jahre 1806 seinen Posten verloren und der hochselige König von Preußen, Friedrich Wilhelm III. alle in der damaligen Provinz Südpreußen zurückgebliebenen königlichen Beamten ihres Diensteides entlassen hatte, nach dem nahen Meseritz über, woselbst Herr Johann Metzig demnächst in der Eigenschaft eines Rechtskonsulenten bei dem dortigen Friedens- und Kreisgerichte amtirte. Hier erhielt der junge M. vom Jahre 1808 ab seinen ersten Schulunterricht beim Rektor der Stadtschule und nachmaligem Oberprediger Schönborn; beiläufig bemerkt, dem Vater der in der wissenschaftlich-pädagogischen Welt rühmlich bekannten Gebr. Schönborn, von denen der eine noch jetzt segensreich im Amte wirkt. 1815 kam der junge M. nach Kloster Neuzelle, wo er aber nur ein Jahr blieb. Denn nach dem inzwischen erfolgten Tode des Vaters kehrte die Mutter mit allen ihren Kindern, unter ihnen auch Johann Heinrich, nach Berlin ins Elternhaus zurück. Dort war Herr v. Kottwitz Adjutant des Invalidenhauses. An seinem neuen Wohnorte ließ ihn die Mutter zuerst das Gymnasium zum grauen Kloster und später das Joachimsthalsche Gymnasium daselbst in der Burgstraße besuchen, in das er 1819 als Freialumnus eintrat. 1822 als Primaner entlassen, trat er in das königl. Friedrich-Wilgelms-Institut. Hier und beim gleichzeitigen Besuch der Universität absolvirte er seine medicinischen Studien.

1826 zum Doktor promovirt, wurde er als Kompagniearzt an das 19. Infanterie-Regiment geschickt, bei dem er bis zum J. 1829 verblieb. Auf seinen Antrag wurde er nun zum Garde-Schützenbataillon nach Berlin versetzt, woselbst er seine Staatsprüfung bestand. 1831 wurde er als Kontumaz-Arzt an die polnische Grenze geschickt, von wo Ausgangs desselben Jahres seine Versetzung als Bataillonsarzt an das Landwehrbataillon nach Lissa erfolgte.

Bei Gelegenheit des großen Manöver in der Umgegend von Liegnitz, das er im J. 1835 mitgemacht, fand er zu seinem Kummer, daß verhältnißmäßig sehr viele Krankheitsfälle unter den Truppen vorkamen, und es drängte sich ihm nach der Natur und der Ursache dieser Erkrankungen die Ueberzeugung auf, daß die Unzweckmäßigkeit der Bekleidung der Soldaten theilweise schuld daran sei. Diese Wahrnehmung bewog ihn zur Herausgabe der Schrift: „Das Kleid des Soldaten“, in welcher er Vorschläge zu einer zweckmäßigeren Bekleidung machte. Dr. M. genoß die Genugthuung, daß seine Vorschläge berücksichtigende Annahme fanden, und seine Verdienste wurden demnächst durch die Allerhöchste Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse anerkannt und belohnt. Auch von einer andern hohen Seite ist ihm eine Anerkennung für seine verdienstlichen Leistungen in diesem Gebiete zu Theil geworden. Um jeden Konflikt seiner dienstlichen Stellung mit seiner subjektiven Anschauung und Ueberzeugung zu vermeiden, nahm er 1848 seinen Abschied aus dem Staatsdienste und lebte seitdem als Privatarzt.

1863 von der polnischen Partei des Fraustadt-Kröbener Wahlkreises zum Abgeordneten für das preußische Abgeordnetenhaus gewählt, strebte er vergeblich nach einer Versöhnung und Ausgleichung der nationalen Wünsche und Gegensätze der beiden Hauptparteien der hiesigen Provinz. Nachdem er sich von der Erfolglosigkeit und Unfruchtbarkeit seiner Bestrebungen überzeugt, verzichtete er im folgenden Jahre der neuen Legislaturperiode freiwillig auf das ihm übertragene Mandat und geläutert durch so manche, mitunter bittere Wahrnehmung und Erfahrung, die er in seiner Eigenschaft als Abgeordneter gemacht, lebte er fortan nur noch seinem Berufe und seiner Familie, die er in keineswegs günstigen Verhältnissen zurücklassen soll.

Dr. Metzig war zwei Mal verheirathet. Nach dem im Jahr 1852 erfolgten Tod seiner ersten Gattin, Emilie Schäfer, einer Tochter der Frau v. Zaborowska aus erster Ehe, die ihm drei Kinder hinterlassen, heirathete er im folgenden Jahre seine ihn überlebende Gattin Emilie, geb. Hoch, von der zwei Kinder den früh verstorbenen Vater betrauern. In diese Trauer der Seinen mischt sich die der vielen Wittwen und Waisen, denen er jeder Zeit ein helfender Vater und Wohlthäter gewesen, mischt sich die Klage der Hilflosen und Bedrängten, denen sein thätiger Beistand nie gefehlt, mischt sich endlich vor Allem der Schmerz und die Wehmuth der Tausende von Kranken und Leidenden, denen er ärztlichen Trost, Hilfe und Rettung gebracht. Nach so segensvollem, menschenfreundlichem Wirken konnte es nicht fehlen, daß die Kunde von seinem Hinscheiden mit einer Wehmuth und einem Schmerz erfüllte, der nicht so bald dem Herzen und dem Gedächtniß entschwinden wird. Möge er Frieden und seeligen Lohn dort genießen, wo unser Erdenwirken gerichtet wird.

// Pleschen, 7. Oktober. [Ausstellung.] Die mit großem Aufwande und einer nicht gewöhnlichen Hingabe in Scene gesetzte landwirthschaftliche Gewerbe-Ausstellung der Kreise Pleschen-Adelnau wurde heute Morgen auf dem Malinier Dominialfelde hinter der Florianskirche durch eine fulminante Rede des Rittergutsbesitzers v. Milkowski-Macew feierlichst eröffnet. Die Betheiligung des polnischen Adels ist eine sehr rege. Seit gestern Nachmittag strömte es aus allen Richtungen der Windrose herbei, so daß unsere Hotelbesitzer die Zahl der Fremden nicht aufzunehmen vermochten und eine große Anzahl von ihnen ein Unterkommen in Privatwohnungen suchen mußte. Kein Wunder, wenn für eine möblirte Stube pro Tag bereitwilligst fünf bis sieben Thaler gezahlt wurden. Während der Ausstellung und der unmittelbar ihr folgenden Tage wird die polnische A. Trapßo'sche Schauspielergesellschaft sechs Vorstellungen geben. Für sie ist vom Zimmermeister Vorwerk im Kämmereihofe eine provisorische Bühne aufgebaut.

Nach dem äußeren Auftreten des polnischen Adels muß er sich in pekuniärer Beziehung unter den Fittigen des preußischen Adlers nicht ganz schlecht befinden. Er rollt in so kostbaren Equipagen durch unsere Straßen, daß man auf großen Wohlstand schließen muß. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Equipage und Dienerschaft in den Hausfarben gelb und grün von Milkowski-Macew.

Den Glanzpunkt des heutigen Festtages bildete unstreitig die Arbeit der ausgestellten Maschinen. Jouanne-Malinie setzte eine große englische Lokomobile in Thätigkeit, die beinahe die ganzen anwesenden Rustikalen als Zuschauer anzog. Die polnischen Arbeiterinnen in ihrem malerischen Nationalkostüm, mit ihren weißen, schwarzen, gelben und grünen Miedern trugen freilich nicht wenig dazu bei. Bei der Alltagsarbeit wird dieser malerische Zusatz allerdings vergeblich gesucht.

Nach einer nur flüchtigen Umschau scheinen die Ausstellungsgegenstände den allgemeinen Erwartungen nicht ganz zu enfsprechen. Von Dominien hatten ausgestellt:

1) Pferde: Gorzno, Czarnotka, Malinie rc.
2) Hornvieh: Raszkowek, Lewkow rc.
3) Schafe: Brylewo, Scholow, Smielow.
4) Merino-Kammwollproben: Dzienzyn.
5) Der Rustikalbesitzer Christian Bautz aus Grünewiese drei schöne Schafe altpolnischer Race.
6) Federvieh: Popowek: eine angeblich 20 Jahre alte Gans.
7) Cerealienproben: Scholow.
8) Getreidehalmbündel: Magnuszewice.

r **Wollstein**, 6. Oktober. [Abgeordnetenwahl; Ablaß.] Die durch die Beförderung des Landraths v. Flottwell zu Meseritz zum Landes-Direktor in Waldeck erforderliche Neuwahl eines Abgeordneten des Bomst-Meseritzer Wahlkreises für den preußischen Landtag wird, wie verlautet, spätestens bis zum 1. November c., also noch vor Zusammentritt des Landtages, erfolgen. Die Neuwahlen der nach anderen Bezirken verzogenen oder verstorbenen Wahlmänner sind bereits angeordnet. In der Stadt Meseritz muß eine Neuwahl sämmtlicher Wahlmänner erfolgen, weil die Wahl von der im vorigen Jahre in Bomst Behufs der Wahl der Abgeordneten versammelt gewesenen Wahlmänner wegen eines bei derselben vorgekommenen Formfehlers annulirt wurde.

Der am vergangenen Sonntage, am Rosenkranzfeste, in der hiesigen katholischen Kirche stattgehabte Ablaß war diesmal bedeutend zahlreicher, als in den Vorjahren, besucht, so daß das geräumige Gotteshaus die Zahl der Andächtigen nicht zu fassen vermochte. Die Festpredigt hielt Propst Franke aus Tuchorze und das Hochamt celebrirte Propst Kranz von hier. Der vortreffliche vierstimmige Gesang wurde unter Leitung des Kantors Nowicki von Sängern beider christlichen Konfessionen ausgeführt.

Für die fünf elternlosen Waisen in **Strzelno** ging wieder ein: bei Rabbiner Stern: Calvary aus Posen 3 Thlr., und bei mir: 4, 4 in Posen 4 Thlr. Lehrer Burchardt Wolf in Neustadt a./W. im Namen seines Kindes 1 Thlr.

Hauptlehrer **Kuttner** in Wreschen.

Angekommene Fremde

vom 8. Oktober.

SCHWARZER ADLER. Partikulier Jagodzinski aus Breslau, Frau Estkowska aus Pawlowo, Gutspächter Rzyski jun. aus Kraplewo, Gutsbesitzer Bienek aus Wydzierzewice.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Gräfin Zoltowska aus Jarogniewice, Graf Zoltowski aus Kadzewo und Graf Zoltowski nebst Frau aus Nekla.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Lukomska aus Polen, Moritz nebst Frau aus Gretkowo und Schönberg aus Lang-Goslin, Lieutenant Engels aus Glogau, Frau Doktor Langiewicz aus Witkowo, Frau Rechtsanwalt Pausch aus Wreschen, Landwirth Bieder aus Lissa.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Philologe Dr. Plant aus Berlin, Fabrikant Piemper aus Celle, Kaufmann Tauck aus Leipzig, Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki aus Kobelnik.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Sklarek aus Lissa und Senator nebst Familie aus Gnesen, Kassirer Krähahn aus Klenka, Brennerei-Inspektor Walter aus Popowo, Bürger Schröder aus Schroda, die Rittergutsbesitzer Hautz aus Kolatka, Voge aus adl. Ostrowo und Kundler aus Popowo, Wirthschafts-Inspektor Rohrmann aus Neutomysl.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Bürgermeister Stephani aus Kostrzyn, die Kaufleute Mildauer aus Stenschewo und Bellach und Maurermeister Conrad aus Buk, Gold- und Silberschneider Franke aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Student nebst Familie aus Sękowo, v. Ludendorf nebst Fam. aus Kruszewnia, Jacobi aus Trzianka und Eppner aus Lugowini, Versicherungsinspektor v. Wunsch aus Breslau, die Kaufleute Sußmann aus Berlin u. Erren a. Düren.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Schemmann aus Slupia, Nehring aus Sokolnik, Kunath aus Niemierz und Lungala aus Dolzig, die Kaufleute Göthe aus Breslau, Rocholl aus Münden, Heller aus Berlin und Lüdke aus Leipzig, Gymnasiallehrer Dr. Bardt aus Berlin, Frau Ober-Postdirektor Bardt aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Beamter Krawczynski aus Oporowko, die Rittergutsbesitzer v. Narzynski aus Alt-Preußen, Frau v. Bialkowska aus Pierzchno und v. Wilkonski aus Murka.

HOTEL DE PARIS. Gutspächter Dutkiewicz aus Rzegowo.

KRUG'S HOTEL. Fräul. Gutsche aus Hainau, Reisender Fischer a. Meseritz.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Trenka und Bernstein aus Prag und Rothmann aus Wongrowitz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober c. liefern nachbenannte Bäcker das Roggenbrot und die Semmel zu den angegebenen schwersten Gewichten:

Roggenbrot à 5 Sgr.

Ignaz Rychlicki, Halbdorfstr. 15. . 4 Pfd 15 Lth.
Magdalena Rozmarkiewicz, Cybinastraße 4. 4 » 15 »

Semmel à 1 Sgr.

Anton Rudzynski, Judenstr. 28. . . 14 »

Im Uebrigen wird auf die an den Verkaufsstellen ausgehängten Backwaaren-Taxen Bezug genommen.

Posen, den 5. Oktober 1868.

Der Polizei-Präsident v. Baerensprung.

Bekanntmachung.

Die für die rathhäuslichen Bureaus und für sämmtliche städtischen Institute erforderlichen Lichte, harte und grüne Seife und Stärke sollen durch den Mindestfordernden geliefert werden.

Hierzu steht ein Lizitationstermin

auf den 30. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause an, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen, den 6. Oktober 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Lieferung von 15,000 Centnern Hafer in das hiesige Magazin auf dem Wege des Submissions-Verfahrens vergeben werden. Qualificirte Lieferungslustige wollen ihre diesfälligen Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Haferlieferung" versehen **bis zum 15. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Geschäfts-Lokale abgeben, woselbst auch, sowie bei dem königl. Proviant-Amte zu **Breslau,** die Lieferungs Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Posen, den 7. Oktober 1868.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Da noch häufig Reklamationen aus dem Güter-, Vieh- und Gepäck-Verkehr direkt bei uns eingehen, hierdurch Weiterungen und Verzögerungen entstehen, so verweisen wir nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 17. Juni d. J., wonach alle desfallsige Anträge zunächst an den königlichen Ober Güterverwalter **Ottmann** hierselbst zu richten sind. — Auch Anträge auf Erlaß von Stand- und Lagergeldern sind direkt bei dem königlichen Ober-Güterverwalter zu stellen, der darüber, sofern der Betrag 10 Thlr. nicht übersteigt, vorbehaltlich der Berufung an uns selbstständig zu entscheiden hat.

Breslau, den 6. Oktober 1868.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Pferde-Auktion.

Freitag den 9. Oktober, früh 11 Uhr, werde ich vor der Stadtwaage einen **starken Fuchs-Wallach,** sowie eine gute **Britschke,** gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,
königlicher Auktions-Kommissar.

Die königliche Luisenschule und die Seminarschule nimmt neue Schülerinnen Sonnabend den 10. d. M., von 10 bis 12 Uhr, auf.

Posen, den 8. Oktober 1868.

Dr. Barth.

Schulanzeige.

Die Schule **Wasserstraße Nr. 25.** beginnt Montag den 12. Oktober. Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

W. Schwelzke.

Pensions-Anzeige.

Durch das Ausscheiden von 4 Pensionairen, welche, mit guten Zeugnissen versehen, die Secunda verlassen haben, können wieder einige Pensionaire in meiner Anstalt Aufnahme finden. — Eben so bin ich bereit, Pensionaire und Halbpensionaire auf Verlangen für die Quinta, Quarta und Tertia des Gymnasiums oder der Realschule vorzubereiten, wobei auch Unterricht im Hebräischen ertheilt wird.

Posen. ***J. Hoffstädt.***

Einige **Eleven** zur gründlichen Ausbildung im **Klavierspiel** kann Unterzeichneter jetzt noch annehmen. Gefällige Anmeldungen Halbdorfstraße 7., im zweiten Stock links.

C. Ed. Pathe, Komponist u. Musiklehrer.

Zwei Schüler der Realschule oder des Gymnasiums finden vom Oktober d. J. ab als Pensionäre liebevolle Aufnahme. Bei wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mein zu **Neustadt** a. W. (Laskowka) unter Nr. 93. belegenes Grundstück, bestehend aus einem massiven Wohnhause, Wagenremise Stallungen, nebst 6 Morgen Land incl. Wiese, welches sich zu einer Gastwirthschaft eignet, sowie mein zu **Xions** unter Nr. 39. belegenes Grundstück nebst Stallung, Schmiede und 8 Morgen Land, bin ich Willens, aus freier Hand, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei

Friedrich Wandelt,
Schmiedemeister in Xions.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine hier in **Krosno** bei Moschin ganz neu eingerichtete **Cylinder-Mühle** nebst dazu gehörigen **Ländereien** unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Reflektirende wollen ihre Offerte portofrei an den Eigenthümer selbst enden. ***Gotthelf Schilling.***

Eine in der Provinz Posen gelegene, im vollen Betriebe befindliche **Glasfabrik** ist zu dem festen Preise von 85,000 Thlr., bei einer Anzahlung von 25,000 Thlr. und sonst sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres auf gef. Anfragen sub ***D. 1.*** durch ***A. Retemeyers*** **Central-Zeitungs-Annoncen-Bureau** in **Berlin.**

Aufträge für An- u. Verkauf von Grundbesitz in Gütern, Häusern, Etablissements,

übernimmt

A. Michaelis, Berlin,
Mohrenstraße 44.

3—4000 Thlr.

werden auf ein ländliches Grundstück innerhalb 1/5 des Taxwerthes von einem pünktlichen Zinsenzahler zur **ersten** Stelle gesucht.

Näheres ***B. J. 2.,*** **Posen,** poste rest.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt ***Giersdorff,*** Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8—$^1/_2$12 und von 3—$^1/_2$6 Uhr. Auch briefl.

Ich wohne jetzt:

St. Adalbert 49.,

eine Teppe hoch, auf der Freischlacht.

Dr. August Loewenstein,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Unser Comtoir befindet sich jetzt **Sapieha-Platz Nr. 3.** im **Gallandt**'schen Hause parterre rechts

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Geschäftsverlegung.

Mein **Fleischwaaren- und Wurst-Geschäft** habe von Breslauerstraße nach **St. Martin Nr. 63.,** b. Hrn. Wismach, vom 1. Oktober verlegt.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Robert Jarecki, Fleischermeister.

Ich wohne jetzt **Gr. Gerberstraße Nr. 18, Ecke der Büttelstraße.**

Manheimer, kgl. Aukt.-Kommissarius.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **die Leitung meines photographischen Ateliers, Friedrichsstraße Nr. 30., dem Herrn von Flottwell übergeben habe,** und bitte, das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen auf meinen Vertreter **gütigst übertragen zu wollen,** indem ich einem hochgeehrten Publikum **versichern kann,** daß Herr von Flottwell nur die **vorzüglichsten Resultate** liefern wird.

B. Filehne,
Photograph.

Für Korbmacher.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat eine bedeutende Partie **Weidenruthen** für Korbmacher.

Frischen

Stettiner Portland-Cement

in **Original-Packung** offerirt billigst der Spediteur

Rudolp Rabsilber

in **Posen.**

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 500 Schock langes **Schilf** zum Verkauf.

Sehr schöne junge **Löwen-Pinscher** (King-Charles-Race) sind billig zu verkaufen **Wronkerstr. 14.,** 1 Etage.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 200 fette **Hammel** und 100 fette **Bräcke** zum Verkauf.



In meiner hiesigen

Original-Negretti-Stammheerde

beginnt der **Verkauf** geimpfter **Zuchtböcke** am 2. Nov.

G.-Rybno bei Kiszkowo.

J. Lange.

Das Dom. **Modrze** bei Stenschewo verk. zur Abnahme am 20. Oktober d. J. 14 Stück starker, schwerer **Ochsen,** zum größten Theil noch arbeitsfähig. Die Thiere können zu jeder Zeit besichtigt werden.



Der Bockverkauf beginnt in **Nitsche** b. Bahnstation **Alt-Boyen am 20. Oktober.**

Feine wollene Gesundheits-Hemden,

in weiß und kouleurt, à Stück 25. Sgr, empfiehlt

Joseph Basch, Markt 48.

Zur Anfertigung von **Wäsche** und **Weißstickerei** zu sehr soliden Preisen, so wie auch zur Ausbildung junger Damen empfehlen sich

Geschwister Beyer,

Wallischei Nr. 20.

Ruchen zum Garniren der Kleider werden sauber gebrannt bei

Joseph Basch, Markt 48.

Ein bill. **Mahag.-Flügel** ist zu haben beim Musiklehrer **H. Nikinski,** St. Martin 3.

Französisches Billard

neuester Konstruktion habe in meiner Konditorei aufgestellt und empfehle dem geehrten Publikum selbiges. ***J. Nawrocki,***
Breitestr. Nr. 15.

Fabrik haltbarer Speisen

von

D. H. Carstens in Lübeck.

Nachdem Lübek dem Zollverein angeschlossen, hält diese rühmlichst bekannte Fabrik ihre Erzeugnisse als besonders:

Gemüse aller Art in Blechdosen, Früchte in Zucker, Marcipan etc. etc.,

zur Abnahme nach dem Vereinslande bestens empfohlen. Preis-Courante werden gratis ertheilt.

Bratheringe

empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Die erste Strassburger Gänse-Trüffel-Leber-Pasteten-Wurst

empfing

A. Cichowicz.

Schöne auserlesene

Winter-Aepfel.

Borsdorfer	à Scheffel 2 Thlr.	5 Sgr.	
Calvillen	» 2 »	—	»
Graue Reinetten	» 1 »	20	»
Stettiner	» 1 »	20	»
Einige Sorten gemischt	» 1 »	10	»

Lieferung franko Posen.

Bogdanowo bei Obornik.

N. N. Witt.

In **Winnagóra** bei Miloslaw bekommt man zu jeder Zeit **geschossene Fasanen** à 3 Thlr. pro Paar.

Nach neuem System verbesserte Reinigung

aller **Herren-** und **Damen-Bekleidungsstücke,** sowie **gefütterter** und **gepolsterter Gegenstände** jeder Art auf

chemisch trockenem Wege, unzertrennt,

unter Garantie für das **Nicht-Einlaufen,** sowie für das **Nicht-Angreifen** der Stoffe und Farben, **die ihren früheren Glanz wieder erhalten.**

Auswärtige Aufträge werden **prompt effektuirt** und **es trägt jedes Stück den hiesigen Fabrikpreis auf meiner Karte.**

Fabrik für chemische Trocken-Reinigung und **Färberei**

Jul. Marcuse.

Berlin. 106. Leipzigerstrasse 106.

Annahmestelle in Posen bei W. Gudat, Wilhelmsstr. 13.

Institut f. Wasser- & Gasleitung, Canalisirung, Wasser- & Dampfheizung.

BERLIN. 23. Alexandrinenstrasse. Lager: Cottbuser Ufer 10.

GRANCER & HYAN.

POSEN. COELN.

Bestes englisches **THON-ROHR** innen u. aussen glasirt.

3"	4"	5"	6"	8"	9"	10"	12"	15"	18"	21"	24"	30"	Zoll i. l. W.		
3¼	4	5½	6¾	9¾	11½	13½	20½	30¾	42	60	74¾	105	Sgr.	in	Berlin.
3½	4¼	5¾	7	10	11¾	14	21	32	43¾	61½	77½	125	„	„	Posen.
3¾	4½	6	7½	11¼	13¼	15¼	23	34¾	47½	66½	84¼	130	„	„	Coeln.
3	3¼	4½	5½	8	9	11	16	25	35	50	61	82	„	„	Stettin.

Franco Baustelle geliefert pr. rhl. Fuss. Bei Posten über 500 Thlr. billiger.

Eine große Auswahl der neuesten **Hüte, Hauben** und **Coiffüren** zu sehr soliden Preisen empfiehlt

Wasserstr. Nr. 3. ***A. Kurcka.***

Ventilatoren

z. d. halben Preise meiner früheren.

C. Schiele in **Frankfurt a. M.**

Für Damen! **Für Damen!** Für Damen!

Kleiderbesätze, Franzen, Schnüre, Knöpfe rc., Nähmaterial für Hand und Maschine, Arbeitskästchen, Bijouterien rc., wollene Röcke, dito Hauben für Theater, Promenade rc., Strumpfwaaren, Korsetts, Klingelzüge, Puppenlager. Bestellungen auf **Posamentier-Arbeiten, Stickerei u. Stepperei** werden schnell und sauber ausgeführt.

Für Herren:

Orden und Ordensbänder.

Carl Marcuse, Berlin,
Große Friedrichsstraße 148., an der Dorotheenstr.

Breslauerstr. 39 ist ein gut erhaltener **Polysanderflügel** (aus der Fabrik von Irmler sen. in Leipzig) zu verkaufen.

Grünberger Kur- und Speise-Weintrauben, in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr, Versand gegen Franko-Einsendung des Betrages.

Ludwig Stern, **Grünberg i. Schl.**



In **Winnagóra** bei Miloslaw bekommt man zu jeder Zeit auf dem Weinberge **Trauben** à 3 Sgr. pro Pfund.

(Beilage.)

Das Steinkohlen-Lager

von **Carl Hartwig**

empfiehlt **Oberschlesische Steinkohlen nur** aus den Gruben ersten Ranges auf den Niederlagen

Wasserstraße Nr. 17., Mühlenstraße Nr. 6. und **Bahnhof Posen,**

in ganzen und halben Waggonladungen, sowie einzelnen Tonnen **frei ins Haus.**

Stearin- und Paraffinkerzen

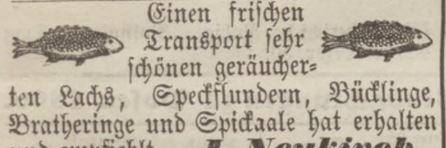
in bedeutender Auswahl

empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Kopfkohl

vom Dominium ***Lawice*** wird verkauft **Berlinerstraße 31.** im Milchkeller.



Einen frischen Transport sehr schönen geräucherten Lachs, Speckflundern, Bücklinge, Bratheringe und Spickaale hat erhalten und empfiehlt ***J. Neukirch.***

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben **Posen:** ***A. Wuttke***, Wasserstr. 8.; **Czempin:** ***Gust. Grün***; **Kempen:** ***H. Schelenz***; **Krotoschin:** ***H. Lewy***; **Grätz:** ***R. Mietzel***; **Pleschen:** ***G. Fritze***; **Rawicz:** ***J. F. Franke.***

Frische Krammetsvögel

empfiehlt

Eduard Stiller,

vorm. **F. A. Wuttke,**

Sapiehaplatz 6.

Meine **Waschblau-** und **Ultramarin-Fabrik** befindet sich jetzt **Schuhmacherstraße Nr. 2.**

Benoni Kantorowicz.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New-Orleans,

Hâvre anlaufend,

	von Hamburg	von Hâvre
Dampfschiff **Bavaria** . . .	am **1. November**	am **4. November**
" **Teutonia** . . .	am **1. December**	" **4. December**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**

Passapreis nach **Havana** oder **New-Orleans:**

Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200.** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein konzess. General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hambur

---

16. Unter den Linden 16.

Zu der am 17. Oktober beginnenden

Haupt-Ziehung der königl. preuß. Lotterie

sind zu haben

$\frac{1}{2}$ zu 30 Thlr., $\frac{1}{4}$ zu 15 Thlr., $\frac{1}{8}$ zu $7\frac{2}{3}$ Thlr., $\frac{1}{16}$ zu 4 Thlr., $\frac{1}{32}$ zu 2 Thlr., $\frac{1}{64}$ zu 1 Thlr.

Zu der am 14. Oktober beginnenden

Haupt-Ziehung der Frankfurter Lotterie

sind zu haben

$\frac{1}{1}$ für 50 Thlr., $\frac{1}{2}$ für 25 Thlr., $\frac{1}{4}$ für $12\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{8}$ für $6\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{16}$ für $3\frac{1}{4}$ Thlr., $\frac{1}{32}$ für $1\frac{2}{3}$ Thlr., $\frac{1}{64}$ für 25 Sgr.

bei **M. Neidner** in **Berlin,** Unter den Linden 16.

Bank- und Wechselgeschäft.

Zu der am **17. Oktober c.** beginnenden

Hauptziehung der königl. Preuß. Lotterie,

der anerkannt vortheilhaftesten, in welcher unzweifelhaft **150,000 Thlr. Ct.** gewonnen werden müssen, habe ich noch eine kleine Anzahl Loose von, wie bekannt, **überraschender Trefffähigkeit** abzulassen. Bestellungen per Posteinzahlung oder gegen Postnachnahme sehe, da der Vorrath dieser vorzüglichen Sorte ein sehr beschränkter, baldigst entgegen und berechne ich

$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$ Loos Antheil.
mit 4 Thlr.,	7 Thlr. 25 Sgr.,	15 Thlr. 20 Sgr.,	31 Thlr. 10 Sgr.

Stettin. ***G. A. Kaselow***, Mittwochsstraße 11—12.

Lott.-Loose $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ 8 tlr., $\frac{1}{16}$ 4 tlr., $\frac{1}{32}$ 2 tlr. v. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jann.-Br. 2.

Pr. Loose, $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{32}$, vers. **S. Basch,** Berlin, Gertraudtenstr. 4.

Kgl. Preuss. Staatslotterie.

Hauptziehung vom 17. Oktober bis 3. November.

5 Mill. Thaler Gewinne.

Zu derselben empfehle Original-Loose und Antheile

$\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ 16 Thlr., $\frac{1}{8}$ 8 Thlr., $\frac{1}{16}$ 4 Thlr., $\frac{1}{32}$ 2 Thlr., $\frac{1}{64}$ 1 Thlr,

und mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß diese außerordentlichen Chancen selten wiederkehren.

Max Marcus,

Lotterie-Comptoir,

Kommissions- und Incasso-Geschäft,

Berlin, 32. Spandauerst. 32.

Gewinnlisten aller Lotterien versende prompt.

Lotterie-Anzeige.

Zur letzten Hauptziehung der preuß. Frankfurter Lotterie, welche am 14. Oktober beginnt, empfehle ich noch

ganze Loose	**halbe**	**viertel**
à 52 Thlr.	à 26 Thlr.	à 13 Thlr.

M. Dammann,

Hannover. Hauptkollekteur.

Breitestr. 20.

ist ein **kleiner Laden** zu vermiethen und **sofort** zu beziehen.

Zwei Stuben und Küche nebst Zubehör im ersten Stock **St Martin 64.** sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Berlinerstr. 12.** im zweiten Stock.

St. Martin sind 2 m. Zimm. sof. an 2 Herren zu verm. Näh. b. **Rakowski,** Breslauerstr. 30.

Langestr. 7. ist eine Wohnung z. vermiethen.

Ein möbl. Balkonzimmer ist **Langestr. 12.** (am grünen Platz), 1 Tr. hoch zu vermiethen.

Ein elegantes Zimmer mit Alkoven und Entrée am **Markt 75**, vis-à-vis der Hauptwache, ist zu vermiethen.

Ein **Bureaugehülfe,** welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig, und im Polizeifache gut befähigt ist, findet bei mir sofort ein Engagement.

Appelius, kgl. Distrikts-Kommissar in **Markowitz.**

Ein im **Polizeifache** routinirter, beider Landessprachen mächtiger **Bureaugehilfe** findet beim Distriktskommissarius in ***Santomyśl*** ein Unterkommen.

Ein **Hof-Inspektor** mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. November c. Stellung mit 80 Thlr. Gehalt auf dem Dom. **Gowarzewo** bei Schwersenz.

Die Stellmacherstelle daselbst ist schon besetzt.

Ein im landwirthschaftlichen Rechnungswesen geübter Wirthschaftsbeamter, welcher ausschließlich in der Buchführung und im Schreibfach zu funktioniren geneigt ist, wird (Antritt: Neujahr 1869; Gehalt: 100 Thlr. jährlich bei freier Station) gesucht von der

gräflich Stollbergschen Oecon. Administration Wziąchow per Kobylin im Großherz. Posen.

Recht tüchtige und brauchbare **Köchinnen** für's Land, wie auch recht gut empfohlene **Stubenmädchen** und zuverlässige **Kinderfrauen** können noch sofort placirt werden durch ***A. Caarth,*** Friedrichsstraße Nr. 12.

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei ***R. Wismach***, Bäckermeister, St. Martin 63.

Ein **Lehrling** findet sofort unter guten Bedingungen ein Unterkommen bei ***Simon Neufeld,*** Kurzwaarenhandlung.

Ein Wirthschafts-Inspektor, unverheirathet, evang., 35 J. alt, 20 J. b. Fach, deutsch u. poln. spr. u. schreib., im Besitz gut. Zeugn., gegenw. n. in Stell., sucht Umst. halb. zu Neujahr 69 eine Stellung. Gef. Off. sub **55.** der Exp. d. „Pos. Ztg." abzugeben.

Ein junger unverh. **Brenner,** mit guten Attesten, den Dampfbetrieb kennend, sucht ein Unterkommen. Gef. Offerten ***A. A.*** post. rest. **Wollstein.**

Eine Dame mit Vermögen wünscht sich zu verheirathen, am liebsten an einen Arzt. Auf Vermögen wird nicht gesehen. Adr. erbet. in der Exped. d. Posener Zeitung unter ***C. D.***

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Der Schul-Katalog

der königlichen Universitäts-Buchhandlung

Ferdinand Hirt in Breslau

wird auf Begehren in jeder Buchhandlung verabfolgt.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Postanstalt im Norddeutschen Bunde zu beziehen, in **Posen** durch **J. J. Heine,** Markt 85.:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.

Nr. 7. 1868.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. $31\frac{1}{2}$ Bogen. 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiffverbindungen in Europa.** geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 1. Oktober 1868. Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Leihbibliothek.

Meine mit großer Sorgfalt bis auf die neueste Zeit ergänzte **Leihbibliothek,** welche außer den älteren besonders **alle neueren Erscheinungen** der Romanliteratur und verwandter Gebiete, wo erforderlich in mehreren Exemplaren, aufgenommen hat, empfehle ich zur gef. Benutzung.

Ein neuer Katalog derselben ist so eben im Druck vollendet und steht auf Verlangen zu Diensten.

Louis Türk,

Wilhelmsplatz 4.

Annoncen jeder Art werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.

H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.

Nachruf

an

Frau **Auguste Jacobinska** geb. **Malachowska,**

gestorben am 9. Oktober 1867 in Berlin, in der Nacht zum Versöhnungstage.

Ein Jahr bereits ist hin, seitdem Du ruhst in Frieden,
Es füllet unsere Seele namenloser Schmerz;
Nur kurze Frist war Deinem Lebenslauf beschieden,
Und tief erschütterte Dein Tod des Gatten Herz.
Zum fernen Badeort, um sorgsam ihn zu pflegen,
Warst treu Du ihm gefolgt; — welch Unheil wurde Dir! —
Erkranken mußtest Du auf fremden Wegen,
Du, Deiner Töchter Stolz und Deines Gatten Zier,
Geliebt, geschätzt von Allen, die Dich kannten,
Warst im Geschäft Du thätig wie im Haus;
Und Jene, die beglückt Dich Mutter nannten,
Mit ihrer Freude, ihrem Glück ist's aus! —
Dein armer Mann, er leidet doppelt Wehe,
Da seine Schmerzen Du nun nicht mehr theilst.
Ein Muster war die Eintracht Eurer Ehe,
Doch Du, Verklärte, nun im Himmel weilst.
Zu früh hat uns Dein sterblich Theil verlassen,
Es mußt' die reine Seele ihm entflieh'n;
Nicht heimathliche Erd' sollt' Dein Gebein umfassen,
Sanft ruhe Deine Asche in Berlin:

— ! —

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Auguste Schwendy mit dem Bankier Karl Schnöckel in Berlin. Frl. Klara Jacobs mit dem Sekondelieutenant G Bauer in Treskow. Frl. Anna v. Boddien mit dem Lieutenant Elimar v. Alt-Stutterheim in Leissiemen. Frl. Vally Frommhold mit dem Lieutenant Ludwig v. Massow in Weißenrode bei Liegnitz. Frl. Theophile Gräfin Keyserling in Dresden mit dem Kirchspielvogt Grafen H. v. Reventlow in Reinbeck.

Verbindungen. Prem.-Lieut. M. Höhne mit Frl. Bauer in Berlin. Sekondelieutenant A. v. Massow mit Frl. Margarethe v. Woyrsch in Pilsnitz. Lieutenant Hans Fabricius mit Frl. Helene Stephan in Martinskirchen. Premierlieutenant Gustav Dziobek in Wesel mit Frl. Gabriele Lancelle in Wiesbaden.

Todesfälle. Geh. Obertribunalsrath a. D. Eduard Hermes in Berlin, Kommerzienrath J. G. Krüger in Brandenburg a. H., Rittmeister a. D. v. Itzenplitz in Grieben, Frl. Helene v. Dewitz in Neustrelitz, Tischlermeister und Fabrikant Carl Griese, Hofphotograph H. Meltzer und kgl. Garderoben-Intendant und Lotterie-Obereinnehmer E. Tiedke in Berlin.

Bazar-Saal.

Sonnabend den **10.** Oktober 1868, **Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,**

Erste

Quartett-Soirée

der

Gebrüder Müller.

Programm.

1) Haydn, Quartett G-dur,
2) a. Bach, Präludium, } für Viol.
   b. Beethoven, Romance G-dur }
3) Rubinstein, Sphärenmusik.
4) Popper, „Warum" für Cello.
5) Beethoven, Quartett C-moll.

Billets zu **nummerirten Sitzplätzen** zu **allen drei Soiréen** à **1 Thlr. 15 Sgr.,** zu **einer Soirée** à **20 Sgr.,** Stehplätze à **10 Sgr.** sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung von

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis.

Sitzplätze **25 Sgr.** — Stehplätze **15 Sgr.**

NB. Das Programm zur II. u. III. Soirée wird vorher veröffentlicht.

Volksgarten-Saal.

Heute Donnerstag den 8. Oktober

CONCERT

und

Große Galla-Vorstellung

zum Benefiz für die Gymnastiker, Seiltänzer- und Tänzer-Gesellschaft *E. Rost.*

Im Garten um $8\frac{1}{2}$ Uhr zum letzen Male: **Die Besteigung des hohen Thurm-Seiles durch Herrn Rost bei Elektro-bengal-Beleuchtung und Brillant-Feuerregen.**

Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.

Emil Tauber.

Mein **Wein-, Bier-** und **Restaurationsgeschäft,** Wilhelmsstraße Nr. 16a., verlege ich nach **Markt- und Schloßstraßen-Ecke Nr. 5.** Ersuche ein hohes Publikum, Bekannte u. Freunde, mich auch dort recht oft mit Ihrem Besuche zu beehren. Für gute **Speisen, Getränke** und **Bedienung** werde ich stets bemüht sein. Die Eröffnung des neuen Lokals findet Sonnabend den 10. Oktober c. statt.

Gustav Sachse.

Schulze's Salon.

Sonnabend den 10. Oktober frische **Kesselwurst** und Schmorkraut, wozu ergebenst einladet ***H. Schulze.***

Von 12 Uhr Mittags ab bis 3 Uhr täglich **Diner** von 1 Thaler ab bei

L. Kurnatowski & Comp.

In unserer Weinstube werden von heute ab durch Herrn **Sujecki Mittagsessen einzeln** und im Abonnement billigst verabreicht.

Posner & Cohn.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 8. Oktober 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 7
Weizen, ruhig.		
Oktbr.	$72\frac{3}{4}$	73
Novbr.	70	71
Frühjahr 1869 . . .	$68\frac{1}{4}$	68
Roggen, fest.		
Oktbr.	56	56
Novbr.	54	54
Frühjahr 1869 . . .	51	51

		Not. v. 7.
Rüböl, still.		
Oktbr.	$9\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{4}$
April-Mai 1869 . . .	$9\frac{5}{12}$	$9\frac{1}{12}$
Spiritus, matt.		
Oktbr.	$17\frac{1}{3}$	$17\frac{1}{2}$
Novbr.	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{7}{12}$
Frühjahr 1869	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{7}{12}$

Börse zu Posen

am 8. Oktober 1868.

Kein Geschäft.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Oktober. **Wind:** Süd. **Barometer:** 28^4. **Thermometer:** 9° +. **Witterung:** bei leichtem Nebel milde Luft.

Der heutige Markt war für **Roggen**, was die entfernteren Sichten anlangt, ein sehr flauer; unter dem Drucke eines starken Angebots konnten sich Käufer ansehnlich unter gestrigen Schlußkursen versorgen. Der Werth des vorderen Termins ist allein durch Deckungen und Mangel an Abgebern gehalten. Loko wurde wenig umgesetzt; Preise waren für Käufer günstiger. Gekündigt 3000 **Ctr.** **Kündigungspreis** 57 **Rt.**

Roggenmehl etwas matter.

Weizen loko und Termine vernachlässigt und niedriger. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $67\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer loko fest, Termine still. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{1}{2}$ Rt.

Rüböl hat sich bei mäßigen Umsätzen im Werthe gut behauptet.

Für Spiritus waren Abgeber wiederum im Uebergewicht und wir haben von einem erneuten Preisrückgang zu berichten.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 65—79 Rt. nach Qualität, per 2000 Pfd. per diesen Monat $67\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. Oktbr.-Novbr. $64\frac{1}{4}$ Rt. bz., Nov.-Dez. 62 nom., April-Mai 62 Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 57—$57\frac{1}{2}$ Rt. bz., schwimm. 83/84pfd. $57\frac{1}{4}$ bz., per diesen Monat 57 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Oktbr.-Nov. $54\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a 55 bz., Novbr.-Dez. $52\frac{1}{2}$ a 53 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai $51\frac{1}{2}$ a 51 a $\frac{1}{4}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47—57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $33\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, 33 a 35 Rt. bz., per diesen Monat 34 a $33\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $33\frac{1}{4}$ bz. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 33 Br., April-Mai 33 bz., Mai-Juni $33\frac{1}{4}$ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—80 Rt.

Rübsen, Winter- 76—78 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., per diesen Monat $9\frac{3}{8}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{3}{8}$ bz., Novbr.-Dzbr. $9\frac{3}{8}$ bz., Dezbr.-Jan. $9\frac{3}{8}$ bz., Januar-Febr. $9\frac{3}{8}$ bz., April-Mai $9\frac{5}{8}$ a $\frac{2}{3}$ bz.

Leinöl loko $11\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $18\frac{5}{24}$ a $\frac{1}{8}$ Rt. bz., leihw. Geb. $18\frac{3}{8}$ a $\frac{5}{24}$ bz., loko mit Faß per diesen Monat $17\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{3}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Oktbr.-Novbr. $16\frac{7}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Novbr.-Dezbr. $16\frac{2}{3}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Dezbr.-Januar —, April-Mai 17 a $16\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{5}{6}$—$4\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{7}{12}$—$4\frac{5}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{5}{6}$—$3\frac{2}{3}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat $3\frac{11}{12}$ a $\frac{23}{24}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $3\frac{5}{6}$ Br., $\frac{19}{24}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $3\frac{2}{3}$ bz.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $7\frac{1}{4}$ Rt., per diesen Monat $7\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{24}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 7 Gd., Nov.-Dezbr. $7\frac{1}{8}$ Gd. (B. H. Z.)

Stettin, 7. Oktbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter kühl und regnig. + 10° R. Barometer: 28. 1. Wind: O.

Weizen flau, p. 2125 Pfd. gelber 72—75 Rt., ungar. 64—67 Rt., bunter poln. 71—74 Rt., weißer 74—77 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Oktbr. 73, $72\frac{3}{4}$ Rt. bz., Frühjahr 68—$68\frac{1}{2}$ bz. u. Br.

Roggen etwas fester, p. 2000 Pfd. loko 55—$56\frac{1}{2}$ Rt., pr. Oktbr. $55\frac{3}{4}$ bis $56\frac{1}{4}$, 56 bz., Okt.-Novbr. 54 bz., Frühjahr 51 Br. u. Gd.

Gerste matter, p. 1750 Pfd. loko oderbrucher 54—55 Rt., ungar. geringe 45—$46\frac{1}{2}$ Rt., bessere 47—48 Rt., feine $50\frac{1}{2}$—51 Rt.

Hafer unverändert, p. 1300 Pfd. loko $35\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Rt., 47/50pfd. 36 Rt. Br., Frühjahr 35 Gd.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 63—65 Rt., Koch- 66—$66\frac{1}{2}$ Rt.

Rapskuchen pr. Oktbr. $2\frac{1}{3}$ Rt. bz.

Winterrübsen ohne Handel.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
62—76	55—59	50—55	34—37	62—68 Rt.

Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—8 Rt., Kartoffeln 13—16 Rt.

Rüböl etwas matter, loko $9\frac{3}{8}$ Rt. bz., $9\frac{5}{12}$ Br., pr. Oktbr. $9\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bz. u. Gd., Oktbr.-Nov. $9\frac{1}{12}$ bz., $\frac{1}{6}$ Br., April-Mai $9\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd.

Spiritus etwas fester, loko ohne Faß $18\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bz., pr. Oktbr. $17\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. $16\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ bz., Novbr.- ohne Faß 17 bz., Novbr.-Dezbr. $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ bz., Frühjahr $16\frac{2}{3}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Angemeldet: 50 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 73 Rt., Roggen 56 Rt., Hafer 36 Rt., Rüböl $9\frac{1}{4}$ Rt., Spiritus $17\frac{1}{2}$ Rt.

Blauholz, Campeche $3\frac{1}{3}$ Rt. bz. u. Gd.

Hering, schott. Crown- und Fullbrand- pr. Februar-Lieferung $14\frac{1}{4}$ Rt. tr. bz.

Petroleum loko 7 Rt. bz., pr. Oktbr. 7 Rt. bz. u. Br.

Talg, prima russ. gelber Lichten $15\frac{3}{4}$ Rt. bz. u. geford., Seifentalg $15\frac{1}{6}$ Rt. Gd. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 7. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, fest, ordin. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$, mittel 10—$11\frac{1}{2}$, fein $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, hochfein $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{4}$. — Kleesaat weiße unverändert, ord. 11—13, mittel 14—$16\frac{1}{2}$, fein $17\frac{1}{2}$—19, hochfein 20—$21\frac{1}{2}$.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Otkbr. 53 Br., $52\frac{3}{4}$ Gd., Oktbr.-November $51\frac{1}{4}$—51 bz., Novbr.-Dezbr. 50 G., April-Mai $49\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz.

Weizen pr. Oktbr. 65 Br.

Gerste pr. Oktbr. 54 Br.

Hafer pr. Oktbr. 52 Gd., April-Mai 52 Br.

Raps pr. Oktbr. 86 Br.

Rüböl fest, loko $9\frac{1}{4}$ Br., pr. Oktbr. und Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{6}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $9\frac{5}{24}$ bz., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{4}$ Br., Jan.-Febr. $9\frac{1}{3}$ Br., April-Mai $9\frac{13}{24}$ bz., $\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus weichend, loko $16\frac{5}{6}$ Br., **$16\frac{1}{2}$ Gd.,** pr. Oktbr. $16\frac{3}{4}$—$\frac{7}{12}$ bz., Oktbr.-Nov. 16 Br., Nov.-Dezbr. $15\frac{5}{6}$ bz., Januar-Febr. $15\frac{3}{4}$ bz., April-Mai 16 bz. u. Gd.

Zink fest, loko auf $6\frac{1}{12}$ Rt. gehalten.

Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 7. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Weizen fest, loko 7, 10 a 7, 20, pr. Novbr. 6, 6, März 6, 6, Mai 6, 7. Roggen fest, loko 6, pr. Novbr. 5, $12\frac{1}{2}$, März 5, $10\frac{1}{2}$, Mai 5, $10\frac{1}{2}$. Rüböl behauptet, loko $10\frac{9}{10}$, pr. Oktbr. $10\frac{3}{4}$, Mai $10\frac{9}{10}$. Leinöl loko $11\frac{1}{5}$. Spiritus loko $22\frac{3}{4}$.

Hamburg, 7. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen stille. Weizen pr. Oktbr. 5400 Pfd. netto 126 Bankothaler Br., 125 Gd., Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122 Gd., Novbr.-Dezbr 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 95 Br., $94\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Nov. 93 Br., 92 Gd., Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loko $20\frac{3}{8}$, pr. Oktbr. $20\frac{3}{8}$, April-Mai $21\frac{1}{8}$. Spiritus flau, zu $25\frac{3}{4}$ angeboten. Kaffee ruhig. Zink ruhig. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 7. Oktober. Petroleum, Standard white, loko $5\frac{5}{8}$ a $5\frac{7}{8}$.

Liverpool (via Haag), 7. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Sehr fest.

Middl. Orleans $11\frac{1}{8}$, middl. amerikanische $10\frac{7}{8}$, fair Dhollerah $8\frac{1}{8}$, middling fair Dhollerah $7\frac{5}{8}$, good middl. Dollerah $7\frac{3}{8}$, fair Bengal $6\frac{7}{8}$, new fair Domra 8, good fair Domra $8\frac{1}{4}$, Pernam $10\frac{3}{4}$, Smyrna $8\frac{1}{4}$, Egyptische 12.

Liverpool, 7. Oktober. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tagesimport 7795 Ballen, davon ostindische 6443 Ballen. Preise nachgebend.

Middling Orleans $10\frac{15}{16}$, middl. amerikan. $10\frac{11}{16}$, fair Dhollerah 8.

London, 7. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,770, Gerste 2190, Hafer 20,110 Quarters.

Schwacher Marktbesuch. Weizen schleppend, aber behauptet, da wenig am Markt. Gerste fest. Guter Hafer gefragt. Mehl schleppend. Preise williger. — Schönes Wetter.

Paris, 7. Oktbr., Nachmittags. Rüböl pr. Oktober 81, 50, Januar-April 81, 75. Mehl pr. Oktbr. 67, 50, Januar-April 63, 25, matt. Spiritus pr. Oktbr. 73, 00, fest. — Wetter regnerisch.

Amsterdam, 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loko fest, pr. Oktbr. 208, März 205. Raps pr. Oktober $57\frac{1}{2}$, April 61. Rüböl pr. Herbst $30\frac{3}{8}$, Mai 1869 $31\frac{3}{4}$, Septbr. 33. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loko 50, pr. Oktbr. $49\frac{1}{2}$, Novbr.-Dezbr. 50.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. Oktbr.	Nachm. 2	28" 0''' 64	+ 13°8	SO 2-3	halbh. St., Ci-st.
7. „	Abnds. 10	28" 0''' 57	+ 8°0	SO 2	heiter St.
8. „	Morg. 6	28" 0''' 40	+ 4°2	SO 0-1	heiter. St., Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
„ „ 8. „ „ „ „ — „ 7 „

Telegramm.

Warschau, 9. Oktober. Die Meldung hier eingetroffener ausländischer Zeitungen, die Justizkommission des Königreichs Polen sei aufgehoben, ist unbegründet. Die Justizkommission besteht fort.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. Oktober 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	97 bz
Staats-Anl. v. 1859	5	$103\frac{1}{4}$ bz
do. 1854, 55, A.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz
do. 1857	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ G
do. 1864	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz
do. 1867 A. B. D. C	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
do. 1862	4	88 bz 68r [88 bz
Staatsschuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ bz
Präm. St. Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$ G
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	$54\frac{1}{2}$ bz G
Kur- u. Neum. Schld	$3\frac{1}{2}$	81 bz
Oderdeichbau-Obl.	$4\frac{1}{2}$	92 G
Berl. Stadtoblig.	5	$102\frac{3}{4}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	76 bz
Berl. Börs.-Obl.	5	$100\frac{1}{2}$ B
Pfandbriefe: Berliner	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz B
Kur- u. Neum.	$3\frac{1}{2}$	76 bz
do. do.	4	85 bz
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	78 G
do.	4	$85\frac{1}{8}$ bz G
do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{8}$ bz B
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	75 G
do.	4	84 bz
Posensche	4	— —
do.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. neue	4	$84\frac{1}{2}$ bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{8}$ bz
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{3}{8}$ bz $4\frac{1}{2}$% —
do.	4	$83\frac{1}{2}$ bz
do. neue	4	$83\frac{1}{4}$ bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{8}$ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	$90\frac{1}{2}$ bz
Pommersche	4	$90\frac{1}{2}$ bz
Posensche	4	$88\frac{1}{8}$ G
Preußische	4	$88\frac{3}{4}$ bz
Rhein.-Westf.	4	$90\frac{1}{2}$ bz
Sächsische	4	$90\frac{1}{2}$ B
Schlesische	4	90 G
Preuß. Hyp.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	— —
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	89 G
Preuß. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 bz G
do. National-Anl.	5	54 bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	$67\frac{1}{2}$ bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	$80\frac{1}{2}$ bz [bz
do. 5pCt. L. (1860)	5	$72\frac{1}{4}$ bz ult. $71\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$
do. Pr.-Sch. v. 64	—	$55\frac{1}{4}$ B
do. Silb. Anl. v. 64	5	$59\frac{1}{2}$ bz
Silb.-Pfandbr. der öſtr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	$51\frac{3}{4}$ bzB ult. $51\frac{5}{8}$-
Rumän. Anleihe	8	$80\frac{7}{8}$ bz G [$\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
Ruſſ. 5. Stiegl. Anl.	5	70 etw bz
do. 6. do.	5	$78\frac{7}{8}$ bz
Ruſſ.-engl. Anl.	5	$88\frac{1}{4}$ bz
R. ruſſ.-engl. Anl.	3	55 B
do. v. J. 1862	5	87 bz
do. 1864 engl. St.	5	91 etw bz
do. 1864 holl. St.	5	89 B
Präm.-Anl. v. 1864	5	$117\frac{1}{8}$ bz
do. neue Em. v. 1866	5	$114\frac{7}{8}$ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	91 G
„ holl. „	5	$88\frac{1}{4}$ B
Ruſſ. Bodenkred. Pf.	5	$82\frac{3}{4}$ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	$67\frac{1}{8}$ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67 bz kl $66\frac{1}{2}$ bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	$91\frac{1}{2}$ bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	$66\frac{3}{4}$ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	$97\frac{3}{8}$ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	$56\frac{1}{4}$ bz [bz
Amerik. Anleihe	6	$77\frac{1}{2}$-$\frac{5}{8}$ bz ult. $77\frac{3}{8}$
Türkische Anl. 1865	5	$39\frac{1}{4}$ bzG, ult. $39\frac{1}{8}$
Bad. $4\frac{1}{2}$% St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ bz G [bz
Neue bad. 35 fl. Looſe	—	$30\frac{1}{2}$ B
Bad. Eiſ.-Pr.-Anl.	4	100 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	$102\frac{1}{2}$ bz
do. $4\frac{1}{2}$% St. A. v. 59	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ B
Braunſchw. Anl.	5	$100\frac{1}{4}$ G
Deſſauer Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ G
Lübecker do.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{4}$ B
Sächſiſche Anl.	5	$106\frac{1}{4}$ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87 G
Berl. Kaſſ.-Verein	4	$157\frac{1}{2}$ B
Berl. Handels.-Geſ.	4	$118\frac{1}{2}$ B
Braunſchw. Bank	4	$107\frac{1}{4}$ G
Bremer Bank	4	112 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	74 etw bz G
Danziger Priv.-Bk.	4	107 B
Darmſtädter Kred.	4	$95\frac{7}{8}$ etw bz
do. Zettel-Bank.	4	96 B
Deſſauer Kredit-Bk.	0	$2\frac{1}{8}$ G
Disk.-Kommand.	4	$117\frac{3}{8}$ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	$18\frac{1}{2}$ bz B excl.
Geraer Bank	4	95 B
Gwrbk. H. Schuſter	4	$101\frac{1}{2}$ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	91 G
Hannoverſche Bank	4	85 bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	$112\frac{1}{2}$ G
Leipziger Kred.-Bk.	4	$103\frac{3}{8}$ G
Luxemburger Bank.	4	100 B
Magdeb. Privatb.	4	91 B
Meininger Kreditb.	4	99 B
Moldau Land.-Bk.	4	$17\frac{1}{2}$ bz vll 60 G
Norddeutſche Bank	4	123 G
Oeſtr. Kreditbank	5	91-$90\frac{1}{2}$ bz ult. do.
Pomm. Ritterbank	4	$87\frac{3}{4}$ bz
Poſener Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	100 G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	153 G
Roſtocker Bank	4	$113\frac{1}{2}$ B
Sächſiſche Bank	4	$113\frac{1}{2}$ G
Schleſ. Bankverein	4	116 B
Thüringer Bank	4	$72\frac{1}{4}$ B
Vereinsbank Hamb.	4	$110\frac{7}{8}$ G
Weimar. Bank	4	$88\frac{1}{8}$ bz
Prß. Hypoth.-Verſ.	4	$107\frac{1}{2}$ B
Erſte Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düſſeldorf	4	$84\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	90 G
Aachen-Maſtricht	$4\frac{1}{2}$	$74\frac{7}{8}$ bz G
do. II. Em.	5	$79\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	5	$78\frac{1}{2}$ G
Bergiſch-Märkiſche	$4\frac{1}{2}$	96 G
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ G
III. Ser. $3\frac{1}{2}$ v. St. g.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz B
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$ bz
do. VI. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$ bz
do. Düſſel.-Elberf.	4	$82\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. (Dortm.-Soeſt)	4	$83\frac{1}{2}$ G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. (Nordbahn)	5	$99\frac{3}{8}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$91\frac{1}{2}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ G
do. Lit. B.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B
Berlin-Görlitzer	5	$100\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Hamburg	4	$90\frac{1}{4}$ G
do. II. Em.	4	$90\frac{1}{4}$ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$83\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{2}$ G
B. S. IV. S. v. St. g.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ bz G
do. VI. Ser. do.	4	$81\frac{7}{8}$ B
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Mind. I. Em.	$4\frac{1}{2}$	98 B
do. II. Em.	5	$100\frac{3}{4}$ bz
do.	4	$85\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{4}$ etw bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ G
do. IV. Em.	4	83 bz B
do. V. Em.	4	$82\frac{1}{8}$ bz
Coſel-Oderb. (Wilh)	4	$82\frac{1}{4}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{4}$ G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	— —
Lemberg-Czernowitz	5	$66\frac{1}{2}$ G n. 71 bz
Magdeb.-Halberſt.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$ G [G
do. do. 1865	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$ B
do. Wittenb.	3	69 etw bz
do. Wittenb.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ G
Niederſchleſ.-Märk.	4	87 bz G
do. II. S. a $62\frac{1}{2}$ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	$86\frac{1}{2}$ B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
Niederſchl. Zweigb.	5	99 etw bz B
Oberſchleſ. Lit. A.	4	87 G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	78 G
do. Lit. C.	4	$84\frac{1}{4}$ G
do. Lit. D.	4	$84\frac{1}{4}$ G
do. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{5}{8}$ bz
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ G
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{5}{8}$ bz B
Oeſtr.-Franzöſ. St.	3	262 bz n. 258
Oeſtr. ſüdl. St. (Lb.)	3	$216\frac{1}{2}$ bz [bz
do. Lomb. Bons	6	$95\frac{1}{2}$ bz
do. do. fällig 1875	6	93 B
do. do. fällig 1876	6	92 B
do. do. fäll. 1877/8	6	$91\frac{1}{2}$ bz
Oſtpreuß. Südbahn	5	$92\frac{3}{4}$ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. III. v. 1858 u. 60	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$ bz
do. 1862 u. 1864	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$ bz 65r $90\frac{1}{2}$
do. v. Staat garant.	$4\frac{1}{2}$	— — [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	$4\frac{1}{2}$	92 bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	92 bz
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	91 G
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	90 B
Ruſſ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	$79\frac{5}{8}$ bz
do. Kozl.-Wor. do.	5	$80\frac{1}{2}$ bz B
do. Kursk-Kiew do.	5	$80\frac{1}{2}$ bz G
do. Mosko-Rjäſ. do.	5	$87\frac{3}{8}$ G
do. Rjäſan-Kozl. do.	5	$82\frac{3}{8}$ bz G
do. Schuja-Jvan.	5	$79\frac{1}{2}$ bz B
do. Warſch.-Tereſp. v. St. gar.	5	$78\frac{1}{2}$ bz B kl $78\frac{3}{4}$
Schleswig	$4\frac{1}{2}$	90 bz [bz
Stargard-Poſen	4	— —
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	92 G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	92 bz
Thüringer I. Ser.	4	$87\frac{7}{8}$ bz
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —

Eiſenbahn-Aktien.

Aachen-Maſtricht	4	31 B
Alſenzbahn v. St. g.	4	$93\frac{3}{4}$ bz
Altona-Kieler	4	114 bz
Amſterdm-Rotterd.	4	99 G
Bergiſch-Märkiſche	4	$131\frac{1}{4}$ bz
Berlin-Anhalt	4	194 bz
Berlin-Görlitz	4	$71\frac{1}{8}$ G
do. Stammprior.	5	$90\frac{1}{4}$ bz
Berlin-Hamburg	4	165 bz
Berl-Potsd-Magd.	4	$190\frac{1}{4}$ bz
Berlin-Stettin	4	$127\frac{1}{2}$ B
Böhm. Weſtbahn	5	67 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	115 bz
Brieg-Neiße	4	97 G
Cöln-Minden	4	$123\frac{7}{8}$ bz
Coſel-Odb. (Wilh.)	4	$111\frac{3}{4}$-$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
do. Stammprior.	$4\frac{1}{2}$	$107\frac{7}{8}$ bz
do. do.	5	108 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	92 bzB ult. —
Löbau-Zittau	4	$49\frac{7}{8}$ B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	$157\frac{1}{4}$ B
Märkiſch-Poſen	4	$66\frac{3}{4}$ bz
do. Prior.-St.	5	$86\frac{3}{8}$ bz G
Magdeb.-Halberſt.	4	$158\frac{1}{2}$ etw bz
do. Stamm-Pr. B.	$3\frac{1}{2}$	$71\frac{7}{8}$ B
Magdeb.-Leipzig	4	$217\frac{1}{8}$ B n. 199
do. do. Lit. B.	4	92 bz [G
Mainz-Ludwigsh.	4	$132\frac{7}{8}$ bz
Mecklenburger	4	75 bz
Münſter-Hammer	4	$89\frac{1}{2}$ B
Niederſchl.-Märk.	4	$88\frac{1}{4}$ bz
Niederſchl. Zweigb.	4	80 bz B
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	76 etw bz B
do. St.-Pr.	5	$92\frac{3}{4}$ etw bz B
Oberheſſ. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	70 bz
Oberſchl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	187 bz B
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	— — [ult. do.
Oeſt.-Frnz.-Staats.	5	$148\frac{3}{4}$-49 et-$48\frac{1}{2}$ bz
Oeſt. Südb. (Lomb.)	5	$107\frac{5}{8}$ etw bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	$79\frac{7}{8}$ bz [$107\frac{3}{4}$-$\frac{1}{8}$ bz
Oſtpr. Südbahn	4	— —
do. St.-Prior.	5	$71\frac{1}{2}$ B
Rechte Oder-Uferb.	5	80 bz
do. do. St.-Pr.	5	$91\frac{1}{4}$ bz
Rheiniſche	4	116 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	$81\frac{1}{2}$ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$27\frac{3}{8}$ etw bz G
Ruſſ. Eiſenb. v. St. g.	5	$83\frac{3}{4}$ bz
Stargard-Poſen	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ bz
Thüringer	4	$137\frac{1}{2}$ bz
do. 40%	5	$121\frac{1}{4}$ bz
do. B. gar.	4	81 bz
Warſchau-Tereſpol	5	$80\frac{1}{4}$ G
do. Wiener	5	$58\frac{1}{6}$ bz
do. Bromb.	4	$58\frac{1}{2}$ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{5}{8}$ bz
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	$112\frac{1}{4}$ bz G
Sovereigns	—	6. $24\frac{1}{4}$ bz G
Napoleonsd'or	—	5. $12\frac{5}{8}$ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468 bz G
Dollars	—	1. $12\frac{1}{8}$ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 $23\frac{1}{2}$ G
K. Sächſ. Kaſſ.-A.	—	$99\frac{5}{6}$ bz
Fremde Noten	—	$99\frac{3}{4}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{5}{6}$ bz
Oeſtr. Banknoten	—	88 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Ruſſiſche do.	—	$83\frac{5}{8}$ bz G

Induſtrie-Aktien.

Continent.-(Deſſau)	—	160 bz
Berl. Eiſ.-Bedarf	—	$147\frac{3}{4}$ B
Hörder Hütten-Ver.	—	$97\frac{3}{4}$ bz
Minerva	—	$33\frac{1}{4}$ bz B
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Geſ.	—	70 G

Wechſel-Kurſe vom 7. Oktober.

Bankdiscont	4	
Amſtrd. 250 fl. 10 T.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{5}{8}$ bz
do. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{4}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{5}{8}$ bz
do. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{4}$ bz
London 1 Lſtr. 3 M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$80\frac{11}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	$87\frac{5}{8}$ bz
do. do. 2 M.	4	$87\frac{1}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	$99\frac{5}{6}$ G
do. do. 2 M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	$5\frac{1}{2}$	$92\frac{7}{8}$ bz
do. do. 3 M.	$5\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	$2\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{4}$ B
Warſchau 90 R. 8 T.	6	$83\frac{3}{8}$ bz

Die Börſe eröffnete heute auf günſtige Wiener Morgenkurſe im Ganzen in guter Haltung und das Geſchäft entwickelte in Italiener, Amerikaner und Türken größere Lebhaftigkeit, während Franzoſen, Lombarden und Kredit durch Realiſationen etwas gedrückt waren. Später ermattete die Haltung im Ganzen etwas. Eiſenbahnen waren ſtill, nur Koſel-Oderberger wurden lebhaft gehandelt. Preußiſche Fonds waren feſt, $4\frac{1}{2}$ proz. Anleihen waren belebt, 5 proz. gefragt. Von deutſchen wurden badiſche und bayeriſche Prämienanleihen in größeren Poſten gehandelt. Inländiſche und ruſſiſche Prioritäten waren feſt, erſtere nicht ſehr belebt, letztere animirter. Von ruſſiſchen Fonds entwickelten Prämienanleihen und Liquidations-Pfandbriefe regeren Verkehr. — Warſchau-Wiener Prioritäten wurden mit $78\frac{3}{4}$ gehandelt. — Die Zeichnungen auf die italieniſchen Tabaks-Obligationen nehmen einen ſehr guten Fortgang; ſie wurden heute lebhaft mit $80\frac{3}{8}$, $\frac{5}{8}$ und wieder $\frac{1}{2}$ gehandelt.

Breslau, 7. Oktober. Bei recht günſtiger Stimmung und ziemlich belebtem Verkehr wurden alle Gattungen, hauptſächlich Koſel-Oderberger und öſtreich. Kreditaktien höher bezahlt.

Schlußkurſe. Oeſtreich. Looſe 1860 —. do. 1864 —. Bayriſche Anleihe —. Minerva $33\frac{1}{4}$ bz. Schleſiſche Bank $116\frac{1}{4}$ B. Oeſtr. Kredit-Bankaktien $91\frac{1}{4}$ B. Oberſchleſiſche Prioritäten $76\frac{3}{4}$ B. do. do. $84\frac{1}{2}$ B. do. Lit. F. $91\frac{3}{4}$ B. do. Lit. G. $90\frac{3}{4}$ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. $91\frac{1}{4}$ bz u B. Märkiſch-Poſener —. Neiſſe-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $114\frac{3}{4}$ G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberſchleſiſche Lit. A. u. C. $186\frac{3}{4}$ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz $79\frac{1}{2}$ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80 G. Koſel-Oderberg $111\frac{3}{4}$-12 bz u G. Amerikaner $77\frac{5}{8}$ bz u G. Italieniſche Anleihe $51\frac{3}{4}$ bz.

Telegraphiſche Korreſpondenz für Fonds-Kurſe.

Frankfurt a. M., 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günſtig. Italieniſche Tabaksobligationen mit 2 Frcs Agio gehandelt.

Schlußkurſe. Preußiſche Kaſſenſcheine $105\frac{1}{8}$. Berliner Wechſel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechſel $87\frac{3}{4}$. Londoner Wechſel $119\frac{5}{8}$. Pariſer Wechſel $94\frac{7}{8}$. Wiener Wechſel $102\frac{5}{8}$. 5% öſtr. Anleihe von 1859 61. Oeſtr. National-Anlehen $52\frac{5}{8}$. 5% Metalliques —. Oeſtr. 5% ſteuerfr. Anleihe $50\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Metalliques —. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. $4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe $78\frac{1}{2}$ B. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 $76\frac{7}{8}$. Oeſtreich. Bankantheile 768. Oeſtr. Kreditaktien 212. Darmſtädter Bankaktien $238\frac{1}{2}$. Alſenzbahn 84 B. Oberheſſiſche $70\frac{3}{4}$. Lombarden $188\frac{1}{2}$. Rheiniſche Eiſenbahn 117. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 98. Oeſtreich.-franz. Staatsbahnaktien $260\frac{1}{2}$. Oeſtr. Eliſabethbahn $136\frac{1}{2}$. Böhmiſche Weſtbahn $66\frac{1}{2}$. Ludwigshafen-Bexbach 158. Heſſiſche Ludwigsbahn —. Darmſt. Zettelbank —. Kurheſſiſche Looſe $54\frac{1}{2}$. Bayeriſche Prämienanl. $102\frac{3}{8}$. Neue Badiſche Prämienanl. $100\frac{1}{8}$. Badiſche Looſe $53\frac{1}{4}$. 1854er Looſe —. 1860er Looſe $72\frac{3}{8}$. 1864er Looſe $97\frac{1}{4}$. Ruſſ. Bodenkredit —. Türken 39.

Frankfurt a. M., 7. Oktober, Abends. Effekten-Societät. Stille. Amerikaner $76\frac{7}{8}$, Kreditaktien $211\frac{7}{8}$, ſteuerfreie Anleihe $50\frac{3}{4}$, 1860er Looſe $72\frac{1}{4}$, National-Anleihe $52\frac{7}{8}$, Staatsbahn $260\frac{3}{4}$, Bankaktien 766.

Hamburg, 7. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr feſt.

Schlußkurſe. Hamburger Staats-Prämienanleihe $86\frac{1}{2}$. Nationalanleihe $53\frac{3}{4}$. Oeſtreichiſche Kreditaktien $90\frac{3}{4}$. Oeſtreich. 1860er Looſe $71\frac{1}{2}$. Staatsbahn 550. Lombarden $398\frac{1}{2}$. Italieniſche Rente 51. Vereinsbank $111\frac{3}{4}$. Norddeutſche Bank $125\frac{3}{4}$. Rheiniſche Bahn $115\frac{3}{4}$. Mecklenburger 75. Altona-Kiel 113. Finnl. Anleihe 80. 1864er ruſſ. Prämienanleihe 111. 1866er ruſſ. Prämienanleihe $108\frac{3}{4}$. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 $70\frac{1}{4}$. Disconto 2%.

Wien, 7. Oktober. [Schlußkurſe der offiziellen Börſe.] Schluß matt.

Neues 5% ſteuerfr. Anlehen 58, 10. 5% Metalliques 56, 80. 1854er Looſe 78, 25. Bankaktien 743, 00. Nordbahn 186, 20. National-Anlehen 61, 80. Kreditaktien 207, 50. St.-Eiſenbahn-Aktien-Cert. 254, 20. Galizier 208, 00. Czernowitzer 183, 75. London 116, 00. Hamburg 85, 20. Paris 46, 05. Frankfurt 96, 75. Amſterdam —, —. Böhm. Weſtbahn 151, 50. Kreditlooſe 137, 25. 1860er Looſe 82, 90. Lombard. Eiſenbahn 184, 00. 1864er Looſe 94, 30. Silber-Anleihe 67, 00. Anglo-Auſtrian-Bank 158, 25. Napoleonsd'or 9, $25\frac{1}{2}$. Dukaten 5, $53\frac{1}{2}$. Silberkupons 113, 75.

Wien, 7. Oktober, Abends. [Abendbörſe.] Feſt. Kreditaktien 207, 70, Staatsbahn 254, 20, 1860er Looſe 83, 00, 1864er Looſe 94, 20, Bankaktien 749, 00, Galizier 208, 50, Lombarden 184, 10, Napoleons 9, 26.

London, 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konſols $94\frac{9}{16}$. 1% Spanier $33\frac{1}{4}$. Ital. 5% Rente $51\frac{5}{8}$. Lombarden $16\frac{1}{8}$. Mexikaner $15\frac{3}{4}$. 5% Ruſſen de 1822 $88\frac{1}{4}$. 5% Ruſſen de 1862 $88\frac{1}{2}$. Silber $60\frac{1}{4}$. Türkiſche Anleihe de 1865 $40\frac{1}{4}$. 8% rumäniſche Anleihe $80\frac{1}{2}$. 6% Verein. St. pr. 1882 $73\frac{7}{8}$.

Paris, 7. Oktober, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, $17\frac{1}{2}$, Italieniſche Rente 52, $47\frac{1}{2}$, Lombarden 407, 50, Staatsbahn 556, 25, Amerikaner $83\frac{7}{8}$. Unbelebt.

Paris, 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich feſt, aber wenig Geſchäft. Konſols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{5}{8}$ gemeldet.

Schlußkurſe. 3% Rente 69, $17\frac{1}{2}$-69, 25-69, 20. Italieniſche 5% Rente 52, $47\frac{1}{2}$. Oeſtreich. Staats-Eiſenbahn-Aktien 557, 50. do. ältere Prioritäten —, —. do. neuere Prioritäten —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 210, 00. Lomb. Eiſenbahnaktien 410, 00. do. Prioritäten 216, 50. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungeſtempelt) 84.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Poſen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Poſen.